

Zentrum
für Allgemeine Sprachwissenschaft,
Typologie und Universalienforschung

Gründungsdirektor:
Prof. Dr. Ewald Lang
Humboldt-Universität zu Berlin

Anschrift:
Jägerstr. 10/11
10 117 Berlin

Telefon: 030-20192 400/401
Fax: 030-20192 402
e-mail: sprach@zas.gwz-berlin.de
internet: <http://www.zas.gwz-berlin.de>

1. Forschungsprofil und Mitarbeiter

Neue Projektstruktur

Nachdem die Gutachter der DFG die im Herbst 1999 eingereichten Projektanträge mit Auflagen im Hinblick auf mehr thematische Kohärenz und dichtere Vernetzung zur Überarbeitung empfohlen hatten, wurde in einer Phase intensiver Beratung eine in mehrfacher Hinsicht neue Projektstruktur entwickelt und in einem entsprechend revidierten Antragspaket eingereicht, das nach erneuter Begutachtung zu einer Bewilligung für die Jahre 2000 - 2002 führte.

Der Erfolg ist neben der eigenen Anstrengung zwei Umständen zu danken, die verdeutlichen, daß das Zentrum in der linguistischen Öffentlichkeit Anerkennung und Unterstützung erfährt. Dank gebührt an erster Stelle dem Wissenschaftlichen Beirat, vor allem der Vorsitzenden, Prof. Dr. Marga REIS (U Tübingen), die vom 01.10.1999 bis 31.03.2000 zu einem Forschungsaufenthalt am ZAS weilte und wichtige Impulse für die inhaltliche Ausgestaltung und die kooperative Implementierung des neu formulierten Forschungsprogramms vermittelt hat. Sodann gilt unser aufrichtiger Dank den Lehrstuhlinhabern an benachbarten Universitäten, die sich für die Einrichtung von Verbundprojekten mit dem ZAS höchst kooperativ engagiert haben: Prof. Dr. Ekkehard KÖNIG (FU), Prof. Dr. Peter EISENBERG (U Potsdam), Prof. Dr. Elke VAN DER MEER (HU), Prof. Dr. Jürgen WEISSENBORN (U Potsdam), Prof. Dr. Anita STEUBE (U Leipzig) sowie PD Dr. Tracy Alan HALL, der nach Antritt einer Stelle an der U Leipzig in Kooperation mit Dr. Renate RAFFELSIEFEN (FU) sein Projekt am ZAS weiterführt.

Das inhaltliche Profil wurde unter Beibehaltung der Rahmenthematik "*Strukturelle Determinanten sprachlicher Variation*" durch die Spezifikation "*Korrelationen — Schnittstellen — typologische Optionen*" deutlich konkretisiert und in eine Projektstruktur umgesetzt, die dem vorhandenen Potential mehr Synergieeffekte

ebenso ermöglicht wie abverlangt. Die Gliederung nach den in sich und untereinander abgestimmten Projektbereichen A - C dient dem Ziel, den besonderen Vorzug des ZAS, Experten aller grammatischen Strukturbildungsbereiche (Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Diskurs) und zweier Prozeßbereich (Diachronie und Spracherwerb) unter einem Dach zu haben, für die linguistische Grundlagenforschung zu nutzen, nämlich durch Konzentration auf gut ausgewählte Probleme und durch Koordination bei ihrer Bearbeitung.

Projektbereiche

Der innere Konnex der Projekte läßt sich in verschiedener Weise verdeutlichen. In *syntaktischer Terminologie* formuliert ergeben sich die folgenden Gegenstandsbestimmungen und thematischen Spezifikationen:

Projektbereich A

Die Interne Struktur von Wörtern und ihren Projektionen zu XP

A1 Phonetik:	Analyse-durch-Synthese artikulatorische Koordination	(Pompino-Marschall)
A2 Phonologie:	Das phonologische Wort	(Hall / Raffelsiefen)
A 3 Morphosyntax:	Grammatische Schnittstellen: Clitics	(König / Lang)
A 4 Morphologie:	Markiertheit und Komplexität im Sprachwandel	(Wurzel / Eisenberg)
A 5 Lexikon:	Kategorisieren im Spracherwerb	(Van der Meer)
A 6 Morphologie:	Syntaktische Konsequenzen des Morphologieerwerbs	(Weissenborn / Lang)

Projektbereich B

Die Struktur des Satzes unterhalb und/oder rechts von IP

B1 Semantik:	Kopula-Prädikativ-Konstruktionen	(Lang)
B2 Syntax:	Syntax der Prädikation	(Wilder)
B3 Syntax/Semantik:	Sekundäre Prädikation	(Strigin)

Projektbereich C

Syntax & Semantik der C-Domäne: satzbasiert und diskursbezogen

C1 Syntax:	Syntax der C-Domäne	(Gasde / Steube)
C2 Semantik:	Semantik der C-Domäne	(Maienborn)
C 3 Syntax/Semantik:	Diskursanbindung der C-Domäne	(Grabski)

Maßgeblich für die Projektstruktur ist auch ihre Gruppierung um Themen, mit denen das ZAS in der internationalen Diskussion seine Stellung an vorderster Front markieren konnte - darunter "prosodische Wortstruktur" (Projektbereich A), "Stage-Level/Individual-Level-Distinktion" (Projektbereich B) und "komparative Topik-Syntax" (Projektbereich C).

Bemessen an der Arbeit des Jahres 2000 besteht gute Aussicht, daß das ZAS diese Positionen in der linguistischen Forschungslandschaft halten und ausbauen kann. Eine zunehmend wichtigere Rolle kommt dabei der typologischen Orientierung einiger Projekte zu.

Integration von Zentrums- und Universitätsforschung

Aus der Projektstruktur ist unmittelbar ersichtlich, daß die dem ZAS vom Wissenschaftsrat aufgetragene Integration von Zentrums- und Universitätsforschung mit der Implementierung von 6 Verbundprojekten eine neue, auch von den DFG-Gutachtern ausdrücklich positiv bewertete Qualität erreicht hat.

Darüber hinaus ist der schon seit Jahren bestehende Konnex der ZAS-Mitarbeiter mit den Universitäten der Region im Hinblick auf Beiträge zur Lehre und zur Betreuung von Qualifizierungsarbeiten (z.B. im GK 275 "Ökonomie und Komplexität in der Sprache" [HU Berlin & U Potsdam]) intensiviert worden.

Kooperation

Mit der nunmehr in Projektbereichen konzentrierten Kompetenz ergaben sich weitere Möglichkeiten zur Kooperation mit der universitären Forschung jenseits der Verbundprojekte und zusätzlich zu den bereits bestehenden Arbeitskontakten (vgl. Abschnitt 3). So konnte u.a. im Jahre 2000 durch gemeinsame Aktivitäten eine Kooperation des ZAS mit der DFG-Forschergruppe "Linguistische Grundlagen der Kognitionswissenschaften" (U Leipzig) sowie mit den SFB 340 und dem SFB 441 (U Tübingen) etabliert werden. (s. dazu Abschnitt 3 und 5). Ferner war das ZAS zusammen mit der LMU München an der Ausrichtung des *5th Seminar on Speech Production: Models and Data* (Kloster Seeon) beteiligt.

Promotionen

Cysouw, Michael: *The Paradigmatic Structure of Person Marking*.
Katholieke Universiteit Nijmegen. xv + 380 pp. [eingereicht]

Habilitationsschriften

Strigin, Anatoli: *Constructing Lexical Meaning by Hypothetical Inference in Context*. Philosophische Fakultät II der Humboldt Universität zu Berlin. 177 pp.

Dölling, Johannes: *Systematische Bedeutungsvariationen: Semantische Form und kontextuelle Interpretation*. Philologische Fakultät der Universität Leipzig. 252 pp. [eingereicht]

Musan, Renate: *The Semantics of Perfect Constructions and Temporal Adverbials in German*. Philosophische Fakultät II der Humboldt Universität zu Berlin. 302 pp. [eingereicht]

Mitarbeiter

Gründungsdirektor: Lang, Prof. Dr. Ewald

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Alexiadou, PD Dr Artemis	(bis 31.03.2000)
Bittner, Dr. Dagmar	
Cijsouw, Dr. Michael	(ab 1.10.2000)
Frey, Dr. Werner	
Fuchs, Susanne	
Fuhrhop, Dr. Nanna	
Gagarina, Dr. Natalia	
Gasde, Dr. sc. Horst-Dieter	
Geng, Christian	
Grabski, Dr. habil. Michael	
Gülzow, Insa	
Hamann, Silke	(ab 01.09.2000)
Janker, Dr. Peter	(bis 30.06.2000)
Jäger, Dr. Gerhard	(bis 31.10.2000)
Kleinhenz, Dr. Ursula	(bis 31.01.2000)
Koppetsch, Sabine	(bis 30.06.2000)
Law, Dr. Paul	(bis 30.06.2000)
Maienborn, Dr. Claudia	(ab 01.04.2000)
Meinunger, Dr. André	
Mooshammer, Dr. Christine	
Piroth, Hans-Georg	(bis 30.06.2000)
Pompino-Marschall, PD Dr. habil Bernd	
Rochón, Dr. Marzena	
Schwabe, Dr. Kerstin	
Teuber, Oliver	
Wilder, Dr. Christopher	
Wurzel, Prof. Dr. sc. Wolfgang-Ulrich	
Zhang, Dr. Ning	

Projektleiter / Mitarbeiter in Verbundprojekten:

Friedrich, Dr. Manuela	
Law, Dr. Paul	(ab 01.07.2000)
Hall, PD Dr. habil. Tracy Alan	

Mitarbeiter in angelagerten Projekten:

Klimonov, Dr. Wladimir

<i>Stipendiaten:</i> Geist, Ljudmila (HU Berlin, GK 275)	
Silke Hamann, Kofinanz. ZAS /LOT	(bis 31.08.2000)

Sekretariat: Dresler, Elke

Technik: Dreyer, Jörg
Heinsberg, Frank (bis 30.04.2000)
Haack, Alfred (ab 01.05.2000)

Bibliothek: Busse, Irina

Studentische Hilfskräfte:

Bewer, Franziska
Fischer, Dirk
Fujii, Yugo
Güllüoglu, Abdullah
Inoue, Michiko
Keller, Anja
Klinger, Ines
Köppen, Ulfert
Krämer, Sabine
Nepp, Kathleen
Nuthmann, Antje
Pape, Daniel
Phipps, Sören
Polke, Susette
Schwalbe, Stefan
Stelzel, Christine
Thun, Jörg von
Vegh, Attila
Velkov, Hristo
Winkler, Ralf
Zerbian, Sabine

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Marga Reis, U Tübingen (Vorsitzende)
Prof. Dr. Peter Eisenberg*, U Potsdam
Prof. Dr. Norbert Fries, HU Berlin
Prof. Dr. Paolo Ramat, U degli Studi di Pavia
Prof. Dr. Henk van Riemsdijk, U Tilburg
Prof. Dr. Anita Steube*, U Leipzig

* Mitgliedschaft im Beirat ruht seit Juli 2000 angesichts der
Beteiligung an einem Verbundprojekt mit dem ZAS.

2. Forschungsprojekte

2.1 A1 – Phonetik: *Analyse-durch-Synthese* *artikulatorischer Koordination*

Projektleiter: PD Dr. habil. Bernd Pompino-Marschall
Projektmitarbeiter: Dr. Christine Mooshammer
Susanne Fuchs
Christian Geng
Sabine Koppetsch (bis 30. Juni 2000)

Das zentrale Phonetik-Projekt widmete sich 2000 den folgenden Themen:

Artikulatorische Untersuchungen zum Akzent

Weiterführung der statistischen Modellierung der Vokal- und Konsonantproduktion im Standarddeutschen

Artikulographische Datenerhebung für konsonantische Modelle

Untersuchungen zur Koordination laryngaler und supralaryngaler Artikulation

Erstellung und Implementierung paralleler EPG-EMMA Analysesoftware

Artikulographische und palatographische Datenerhebung unter dem Gesichtspunkt der Variabilität in der Vokalartikulation

Weiterführung der geometrischen Analyse des Modellartikulators.

Die weiterführenden Untersuchungen zur artikulatorischen Realisation des Akzents galten der Frage, inwieweit es möglich ist, die Artikulation nichtakzentuierter Vokale (unterschiedlicher Zungenlage und -höhe sowie unterschiedlicher Gespanntheit) anhand der artikulatorischen Verläufe derselben Vokale unter Akzent zu modellieren. Untersucht wurden hierzu die Zungenblattbewegungen in tVt-Äusserungen, wobei die der betonten Vokale gezielt dem Abschneiden der Öffnungsbewegung durch Verschlussbewegung (,truncation‘), Reduktion (,rescaling‘) bzw. beiden Prozessen gleichzeitig (,combined truncation and rescaling‘) unterzogen wurden. Die Ergebnisse zeigten, dass die Trajektorien für die unbetonten Vokale – in Abhängigkeit von der Zungenlage unterschiedlich – am besten durch das kombinierte Abschneiden/Reduzieren anzunähern sind, wobei aber – wahrscheinlich aufgrund einer Kompressionsgrenze – die ungespannten Vokale einer zusätzlichen Reduktion bedürfen.

Anhand der ausgemessenen MRT-Daten von angehaltenen Vokalen unseres Normsprechers (Abb. 1) konnte gezeigt werden, dass eine Faktorenanalyse über diese dreidimensionalen Daten ebenso wie die über die Lage einzelner mittels EMMA gemessenen Zungenpunkte (vgl. die letzten Jahresberichte) zu ähnlichen, artikulatorisch interpretierbaren Faktoren führt. Weiters wurden unterschiedliche Verfahren der Sprechernormalisierung für unterschiedliche Messdaten (Formantfrequenzen, Zungenpunktpositionen, Gaumenkontakte) erprobt.

Für den Bereich ,Intergesturale Koordination‘ standen im Berichtszeitraum die artikulographisch-palatographische Erfassung der koronalen Konsonantgesten gemeinsam mit der photoelektroglottographischen Erfassung (PGG; ,transillumination‘) der laryngalen Entstimmungsgeste im Vordergrund. Hierzu wurden Logatom- und Wortdaten von drei deutschsprachigen Versuchspersonen einmal unter fachärztlicher Hilfe gleichzeitig mittels PGG und EPG sowie anschließend gleichzeitig mittels EMMA und EPG erhoben.

Zur Auswertung dieser Daten sowie der zur artikulatorischen Variabilität wurde das unter MatLab entwickelte Analyseprogramm für die EMMA-Daten um ein EPG-Modul erweitert, das nun die gleichzeitige Inspektion und Bearbeitung beider Datensätze erlaubt.

In einem weiteren Unterprojekt wird derzeit der Frage nachgegangen, inwieweit der Zungen-Gaumen-Kontakt sich auf die Variabilität der Vokalartikulation auswirkt. Hierzu wurden bereits von fünf Versuchspersonen

gezielte EMMA/EPG-Daten – auch unter der zusätzlich Variabilität unterdrückenden Bedingungen mit einem Beissblock – erhoben.

Im Projektteil „Phonetik Glossektomierter“ (bis 30.06. DFG-gefördert) wurden von Sabine Koppetsch die Erhebungsbögen für die allgemeinen Patientendaten und für die Details der chirurgischen Resektion und Rekonstruktion entwickelt sowie das Material der prä- und postoperativ zu erhebenden Sprachdaten zusammengestellt.

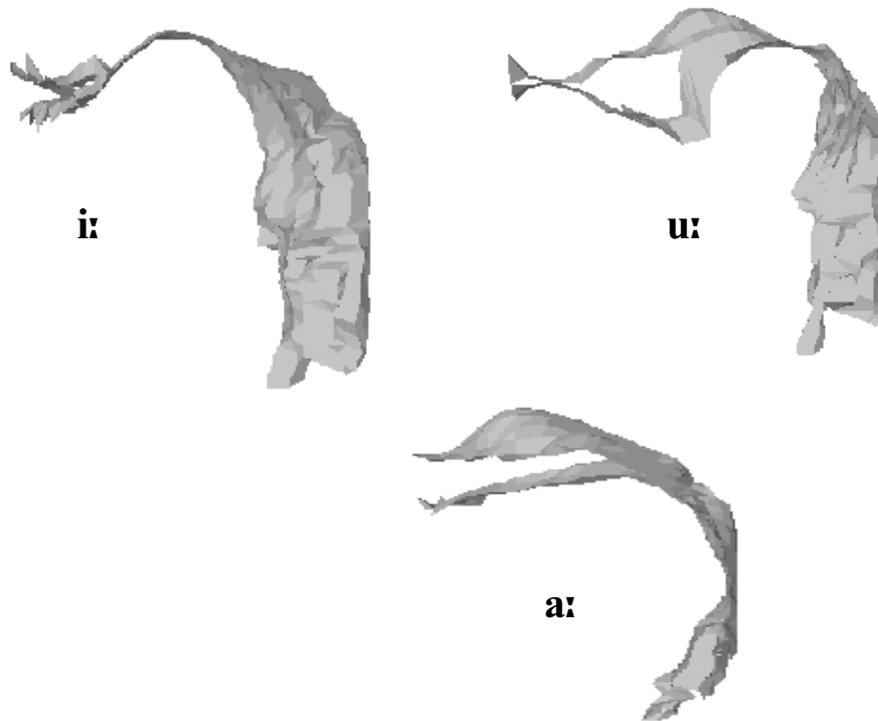


Abb.1:
Aus den MRT-Daten angehaltener Vokale gewonnene dreidimensionale
Hohlraumkontouren des Ansatzrohrs unseres Normsprechers JD.

Im Halbjahresprojekt „Positionsbedingte Prozesse“ (bis 30.06.; Mitarbeiter: Dr. Hans Georg Piroth, Dr. Marzena Rochoń) wurde einerseits ein umfangreicheres Experiment zur Wahrnehmbarkeit nur partieller Auslautverhärtung an süddeutschem Sprachmaterial durchgeführt, zum anderen wurden unsere parallelen EMMA/EPG-Untersuchungen zu artikulatorischen Unterschieden zwischen verschiedenen Palatalisierungsformen (Oberflächenpalatalisierung, ‚Sandhipalatalisierung‘, ‚Repalatalisierung‘) im Polnischen weitergeführt.

Im Halbjahresprojekt „Tempobedingte Prozesse“ (bis 30.06.; Mitarbeiter: Dr. Peter Janker) wurden Untersuchung zu Tempovariation im Kiel Corpus in Form gezielter Datenbankabfragen sowie einige Analysen zur Pausenstruktur sowie zur Realisation von Häsitationsäusserungen und Interjektionen in spontansprachlichem Material durchgeführt.

2.2 A 2 — Phonologie: *Das phonologische Wort*

Projektleiter: PD. Dr. T. Alan Hall (U Leipzig)
Dr. Renate Raffelsiefen (FU Berlin)

Projektmitarbeiter: Dr. David Holsinger (1.6 bis 31.10)
Dr. Ursula Kleinhenz (bis 31.1)
Dr. Marzena Rochoń

Ziel dieses Projektes besteht darin, die Rolle der prosodischen Konstituente das "phonologische Wort" (=PWort) zu untersuchen. Besonderer Wert wird auf Sprachen gelegt, in denen das grammatische Wort und das phonologische Wort sich unterscheiden (z.B. Deutsch, Englisch, slavische Sprachen). Das Projekt beschäftigt sich mit drei allgemeinen Fragen:

- (i) Was ist der Zusammenhang zwischen morphologischer Struktur und dem PWort?
- (ii) Was ist der Zusammenhang zwischen dem PWort und anderen prosodischen Konstituenten (z.B. Silbe, Fuß) ?
- (iii) Was sind die Diagnostika für PWörter?

Fragen (i)-(iii) wurden in einigen Studien besprochen, vgl. Hall (2000a: Kapitel 10), Hall (2000b), Holsinger (2000), Rochoń (2000a, b) und Raffelsiefen (2000a, b). Die meisten dieser Studien sind in dem Sammelband zum Thema PWord erschienen (siehe Hall & Rochoń 2000).

Im Folgenden werden die einzelnen Studien zusammengefaßt.

In Hall (2000b) wird die Verteilung von Silben im Deutschen und im Englischen untersucht, die aus drei Moren bestehen. Solche dreimoraigen Silben lauten entweder auf einen langen Vokal (z.B. *viel*) einen Diphthong (z.B. *Baum*, *Zeit*), oder einen kurzen Vokal plus Konsonant(en) (z.B. *alt*, *Herbst*) aus. Im allgemeinen kommen solche dreimoraigen Lautabfolgen nur in den drei Kontexten in (1) vor:

(1a) *Dreimoraige Silben in wortfinaler Position:*

Werk arm

(1b) *Dreimoraige Silben vor einer Kompositagrenze:*

Werk-statt arm-chair

(1c) *Dreimoraige Silben vor einem konsonantinitialen Suffix:*

fünf-zig event-ful

Es gibt jedoch außer einigen systematischen Beispielen keine dreimoraigen Silben, die innerhalb eines Wortes vorkommen, z.B. **areelba*, **ageenda*.

Die Distribution der dreimoraigen Silben wird in Hall (2000b) anhand des PWordes erfaßt: Dreimoraige Silben kommen im Deutschen und im Englischen nur am Ende eines PWordes vor. Der Vorteil dieser prosodischen Analyse besteht darin, dass der rechte Rand eines PWordes alle drei Kontexte in (1) erfasst und gleichzeitig die morpheminterne Position ausschließt (z.B. Morpheme **areelba*, **ageenda* können nicht vorkommen, weil einzelne Stämme aus einem einzigen PWord bestehen).

Holsinger und Rochoń haben in verschiedenen Studien argumentiert, dass das PWord eine wichtige prosodische Einheit ist, weil es bestimmte Segmente bzw. Silben lizensieren kann:

In Rochoń (2000a) werden Konsonantenverbindungen im Polnischen aus der diachronen und synchronen Perspektive analysiert. Projektrelevante Analysen beziehen sich v.a. auf Konsonanten, die (i) nicht silbifiziert werden (z.B. das *r* in *rtęć* 'Quecksilber') sowie (ii) via Stray Erasure nicht getilgt werden (z.B. das *p* in *pstry* 'bunt'). Diese extrasilbischen Konsonanten werden durch höhere prosodische Konstituenten wie den Fuß oder das PWord lizensiert. Die Untersuchung der Stimmhaftigkeitsassimilationsprozesse v.a. der regressiven Assimilation sowie der Degeminierung zeigt, dass sich die extrasilbischen Konsonanten auf eine asymmetrische Art und

Weise verhalten, die in ihrer Repräsentation wiedergegeben wird. Während wortinitiale Segmente in den Fuß inkorporiert werden, sind wortmediale und wortfinale zum PWord adjungiert. Diese Asymmetrie wird durch optionale Tilgungen in der gesprochenen Sprache bestätigt. Die wortinitialen extrasilbischen Segmente sind nicht getilgt im Unterschied zu wortmedialen und wortfinalen Lauten, die oft der optionalen Tilgung unterliegen.

In Rochoń (2000b) wird zusätzlich gezeigt, daß das PWord eine Domäne für die Prozesse wie die Auslautverhärtung und Vokalisierung der zugrundeliegenden Jers (Lower) im Polnischen bildet. Darüber hinaus wird in Frage gestellt, ob das PWord für Silbifizierung entscheidend ist besonders im Hinblick auf die präfigierten Stämme, die mit einem extrasilbischen Konsonanten anfangen.

Holsinger (2000) untersucht Abschwächungsprozesse (lenitions) und die (prosodische) Distribution bestimmter Segmente in verschiedenen Sprachen. Ein Beispiel für eine Sprache, in der das PWord ein Segment bzw. Merkmal lizenziert, liefert das Englische: Im allgemeinen kommen aspirierte Konsonanten und [h] in intervokalischer Position vor einem betonten Vokal vor (= in fußinitialer Position) und nicht zwischen zwei unbetonten Vokalen. Es gibt jedoch einige Wörter, die diese Generalisierung verletzen, z.B. *àbracadábra*, *Winnepesáukee*, *Tàrahumára*, in denen [k^h p^h h] in den unterstrichenen Silben erscheinen. Wenn der Fuß maximal aus zwei Silben besteht, werden die unterstrichenen Silben in den oben aufgelisteten Wörtern direkt mit dem PWord verbunden.

2.3 A3 — Morphosyntax

Grammatische Schnittstellen: Clitics

Projektleiter: Prof. Dr. Ekkehard König (FU Berlin)
Prof. Dr. Ewald Lang (ZAS)

Mitarbeiter: Dr. Paul Law
Dr. Michael Cysouw

Gemäss unserem Zeitplan haben wir uns zunächst mit den Grundannahmen der gegenwärtigen Analyse pronominaler Klitika beschäftigt. Leitfrage war, ob diese autonom begründet werden können und ob sie empirisch angemessen sind. Unsere Ergebnisse sind diese: Wir vertreten den Standpunkt, dass es keine

nicht-willkürliche Definition pronominaler Klitika gibt, obwohl der Begriff "pronominales Klitikum" oder "Klitikum" im Allgemeinen einen wichtigen deskriptiven Nutzen hat. Wir betrachten deshalb die bekannten Eigenschaften des Klitikums (z.B. nicht betonbar, nicht koordinierbar, kein eigenständiges Vorkommen) als Fakten, die es zu begründen gilt. Anders gesagt, wir interpretieren diese Eigenschaften nicht als vorgegebene Kriterien für klitische Pronomina. Vor diesem Hintergrund hat der Begriff ' pronominales Klitikum' insbesondere bzw. ' Klitikum' im Allgemeinen keinen theoretischen Rang.

Wir teilen Peperkamps (1996) Ansicht, dass die prosodische Einheit "Klitikagruppe" (Nespor & Vogel, 1982) unnötig ist, weil die verschiedenen phonologischen Eigenschaften, die in solchen Gruppen beobachtet werden, durch die verschiedenen Integrationsweisen eines unbetonten Klitikums in eine benachbarte unabhängige prosodische Einheit erklärt werden können. Das Nichtvorhandensein einer prosodischen Einheit "Klitikagruppe" hat beträchtliche Folgen für die Schnittstellen zwischen Phonologie und Morphologie bzw. Syntax, denn wir müssen auch keine morphologische oder syntaktische Einheit, die der prosodischen Einheit "Klitikagruppe" entspräche, annehmen.

Um die typologische Vielfalt pronominaler Klitika in den Sprachen der Welt zu erfassen, wird anstelle einer klaren Zweiteilung zwischen Morphologie und Syntax ein Kontinuum angenommen. Das folgt aus einer von uns durchgeführten Analyse der Beschreibungen pronominaler Klitika in verschiedenen Sprachen der Pama-Nyungan-Familie in Australien, bei denen sich herausstellte, dass die verschiedenen Vorkommensweisen von Klitika eng zusammenhängen. Den Beschreibungen gemäss scheint es drei nicht-disjunkte Möglichkeiten zu geben. Klitika sind

- morphologisch organisiert (z.B. an eine spezifische Wortart angehängt) oder
- syntaktisch organisiert (z.B. an eine spezifische Satzposition angehängt) oder
- pragmatisch organisiert (z.B. an eine Topik- oder Fokusposition angehängt).

Die verschiedenen Möglichkeiten sind eng verknüpft. So können z.B. die in Australien weitverbreiteten an Fragewörter oder an die Satznegation angehängten Klitika (=morphologische Organisation) auch als an die Fokus-Position angehängt (=pragmatische Organisation) analysiert werden. Ebenso können Klitika in der Wackernagel- Position (=syntaktische Organisation) auch als an die Topik-Position angehängt (=pragmatische Organisation) interpretiert werden. Und ans Verb angehängte Klitika (morphologische Organisation) können im Falle verbfinaler Sprachen auch als an die satzfinale Position angehängt gedeutet werden (= syntaktische Organisation). Diese Beispiele zeigen, (a) wie

vernetzt die verschiedenen grammatischen Module miteinander sind; (b) dass hybride Beschreibungsmodelle daher notwendig sind.

Ein wichtiges Ergebnis des Projekts betrifft die Analyse verschiedener Arten von Partizipiumskongruenz in den Romanischen Sprachen. Wir schlagen vor, diese Kongruenz mit prädikativer Adjektivkongruenz, Hilfsverbselektion und den Kasuszuweisungseigenschaften der Hilfsverben zu verbinden.

Aktuelle Analysen der Partizipiumskongruenz, die auf Spec-head Kongruenz im Zusammenspiel mit Subjekt-Verb Kongruenz basieren, sind in mehreren Hinsichten empirisch nicht hinreichend. Zum einen ist dieser Ansatz nicht angemessen, weil adnominale Kongruenz (vgl. It. *Una signora simpatica*, 'eine sympatische Frau') und Kongruenz bei Sekundärprädikation (vgl. It. *Inquieta, Maria ha telefonato a Gianna*, 'besorgt rief Maria Gianni an') nicht mit einbezogen werden. Das Spec-head Verhältnis ist in diesen Fällen offensichtlich nicht erfüllt. Wenn alle Kongruenzfälle berücksichtigt werden, stellt sich heraus, dass die strukturelle Bedingung der Kongruenz weiter reicht als das Spec-head Verhältnis: Der lexikale Kopf, der Kongruenz zuweist, regiert nicht notwendigerweise diejenige Phrase, mit der er kongruiert. Insbesondere ist Partizipiumskongruenz mit dem direkten Objekt in die Analyse einzubeziehen (vgl. It. *Gianni ha lavato/*lavate due camicie*, 'Gianni hat zwei Hemden gewaschen' vs. *Gianni le ha lavate/*lavato*, 'Gianni hat sie gewaschen'). Zum anderen scheitern die derzeitigen Analysen der Partizipiumskongruenz am Konnex mit einigen anderen Kongruenzfällen. Partizipiumskongruenz weist auffällige Ähnlichkeiten mit prädikativer Adjektivkongruenz auf. So scheint es angemessen, die Analyse für den Kontrast zwischen (1a) und (1b) zu erweitern:

- (1) a. *Maria è/*ha bella/*bello.*
Maria SEIN/*HABEN schön. FEM/*MASC
Maria ist schön
- b. *Piero la ha/*è lavata/*lavato.*
Piero sie HABEN/*SEIN gewaschen. FEM/*MASC
Piero hat sie gewaschen

Unter der Voraussetzung, dass die Kongruenz des (aktiven) Verbes auch - wie im Passiv (vgl. Rouveret & Vergnaud, 1980) - den Akkusativ erfasst (vgl. Lois, 1990), schlagen wir vor, dass dem direkten Objekt eines aktiven transitiven Verbs nur dann Kasus zugewiesen werden kann, wenn das Partizipium Kasus von einem kasuszuweisenden Hilfsverb erhält. Wir wissen aus hiervon unabhängigen Phänomenen, dass das Hilfsverb HABEN zwar im Franz. und Ital.

Kasus zuweist (vgl. Fr. *Marie a une maison*, ‘Marie hat ein Haus’) aber nicht im Span. oder Portug. (vgl. Sp. *Juan tiene/*ha una casa*, ‘Juan hat ein Haus’).

Aus diesem Ansatz folgt nun automatisch das Fehlen von Partizipiumskongruenz im Span. und Portug. (im Gegensatz zum Ital., das sehr wohl Partizipiumskongruenz aufweist, s.o.), da das akkusativische Klitikum ohne Kasus bleiben würde, wenn das Partizipium Kongruenz trüge (vgl. Sp. *He comprado dos camas*, ‘Ich habe zwei Betten gekauft’ vs. *Las he comprado/*compradas*, ‘Ich habe sie gekauft’). Unser Ansatz erklärt auch, warum das Partizipium nie mit einem dativischen Argument kongruiert, denn der Dativ ist in den romanischen Sprachen nie an der Kongruenz beteiligt – ein Merkmal, das im Passiv bestätigt wird, wo ein dativisches Argument nie in der Subjektposition stehen darf. Soweit wir wissen, kann keine der aktuellen Analysen von Partizipiumskongruenz das Fehlen von Kongruenz mit einem dativischen Klitikum systematisch erklären.

Unser Ansatz erklärt weiterhin, warum das Hilfsverb in (1b) nicht SEIN sein kann, denn es gibt kein Anzeichen dafür, dass das Hilfsverb SEIN Kasus zuweist. Wenn das Hilfsverb SEIN in (1b) auftreten würde, dann würde das direkte Objekt ohne Kasus bleiben, was gegen den Kasusfilter verstößt (Rouveret & Vergnaud, 1980). Das Auftreten des Hilfsverbs SEIN ist daher nur möglich, wenn das direkte Objekt seinen Kasus anderweitig zugewiesen bekommt (z.B. im Passiv durch eine Bewegung hin zur Subjektposition). Ferner zeigt (1a), dass ein Prädikat, das zusammen mit dem Hilfsverb SEIN auftritt, mit dem Subjekt kongruieren muss. Das partizipiale Prädikat in (1b) kongruiert aber mit dem akkusativischen Klitikum, nicht mit dem Subjekt; auch deswegen ist das Hilfsverb SEIN hier ausgeschlossen. Wenn aber andererseits das Klitikum in (1b) reflexiv ist, dann ist nur das Hilfsverb SEIN möglich (vgl. It. *Maria si è/*ha lavata*, ‘Maria hat sich gewaschen’). Diesem Phänomen werden die aktuellen Theorien über Hilfsverbselektion nicht gerecht, wohingegen es im Rahmen unseren Ansatzes erfassbar wird: In diesem Fall wird das Subjekt durch das Reflexiv gebunden und deswegen kongruieren beide miteinander. Ein Partizipium, das mit dem Reflexiv kongruiert, kongruiert daher auch mit dem Subjekt. Weiterhin wissen wir schon aus (1a), dass im Falle von Subjekt-Prädikat Kongruenz nur das Hilfsverb SEIN möglich ist.

Der zweite Strang unseres Projektes gilt der typologisch zentralen Frage: welche Charakteristika haben Sprachen, die pronominalen Klitika aufweisen? Eine wichtige Einsicht ist, dass die Existenz von pronominalen Klitika in einer Sprache eher ein areales und weniger ein genetisches Phänomen ist. Die Verteilung der Sprachen mit Klitika hält sich nicht an genetische Grenzen;

dagegen weist ihre geographische Verteilung grosse zusammenhängende Gebiete auf (z.B. Australien, vgl. Dixon, 1980). Dieser Befund legt nahe, dass es keine eindeutige linguistische Ursache für die Existenz von Klitika gibt, sondern nur linguistische Merkmale, die die Entstehung von Klitika ermöglichen oder ihr im Wege stehen.

Eine typologische Frage, die wir ebenfalls bearbeitet haben, ist, warum Klitika manchmal proklitisch, in anderen Fällen aber enklitisch sind. Beide Arten der Klitisierung treten in den Sprachen der Welt regelmässig auf, wobei die Stellung der Klitisierung genetische Grenzen einzuhalten scheint, d.h. innerhalb einer genetischen Sprachgruppe sind alle Klitika entweder proklitisch oder enklitisch (z.B. weisen die australischen Pama-Nyungan Sprachen nur Enklitika auf – die romanischen Sprachen dagegen, die sowohl Proklitika wie Enklitika aufweisen, scheinen eine Ausnahme darzustellen).

Eine wichtige Erkenntnis aus unserer Untersuchungen ist, dass die paradigmatische Struktur pronominaler Präfixe Numerus deutlich weniger markiert als pronominale Suffixe (Cysouw 2001). Unter der Annahme, dass Affigierung eine Folge vorausgegangener Klitisierung ist, liegt die Vermutung nahe, dass der entdeckte Unterschied einen Einfluss auf den Klitisierungsprozess hat. Ferner suchen wir nach einem Zusammenhang zwischen der Klitisierungsposition und anderen Wortfolgeeigenschaften einer Sprache. Ein vorläufiges Ergebnis ist, dass in vielen Sprachen pronominale Klitika nicht in der gemäss den Wortfolge-Universalien zu erwartenden Position der NPs zu finden sind. Klitika verhalten sich anscheinend anders als komplette Phrasen, also nicht dem typologischen Konzept von ‘cross category harmony’ (Hawkins 1983) entsprechend. So ist z.B. die Tucanoische Sprache Retuarã eine OV-Sprache und ausschliesslich suffigierend (was die typologisch übliche Kombination ist), sie hat aber abweichend davon pronominale Proklitika (Strom 1992).

2.4 A4 — Morphologie:

Morphologische und phonologische Markiertheit und Komplexität im Sprachwandel

Projektleiter: Prof. Dr. Wolfgang Ullrich Wurzel
Prof. Dr. Peter Eisenberg (U Potsdam)

Mitarbeiter: Dr. Nanna Fuhrhop
Dr. Katrin Mutz (bis 30.6.2000)
Oliver Teuber

assoziiert: Prof. Dr. Livio Gaeta (U Turin)
Dr. habil. Rüdiger Harnisch (U Bayreuth)
Dr. Katrin Mutz (U Saarbrücken)

Im Rahmen der Forschungen zum Abbau und zum Aufbau von Markiertheit beim Sprachwandel (W.U. Wurzel) stand im Jahr 2000 die Problematik der Markiertheitsprinzipien, die (ähnlich wie die OT-Constraints) eine Bewertung der grammatischen Erscheinungen vornehmen. Dabei ging es u.a. um eine adäquate Formulierung von morphologischen und phonologischen Markiertheitsprinzipien, die Abgrenzung ihrer jeweiligen Domänen sowie ihre Wirkungsweise beim Wandel.

Eine vieldiskutierte Frage ist die nach der Interaktion der einzelnen Prinzipien bei Abbau und Aufbau von Markiertheit im Sprachsystem. Natürlicher grammatischer Wandel, d.h. grammatisch initiiertes Wandel, bedeutet immer Markiertheitsabbau hinsichtlich eines Markiertheitsprinzips und damit hinsichtlich eines gegebenen Parameters. Doch was sind die weiteren Konsequenzen eines solchen Markiertheitsabbaus? Speziell wegen der in der Tat häufig zu beobachtenden Widersprüchlichkeit von phonologischen und morphologischen Veränderungen (wie sie bereits Paul immer wieder konstatiert) findet man häufig den Glaubenssatz, daß jeder Markiertheitsabbau 'im Prinzip' oder gar mit Notwendigkeit einen Markiertheitsaufbau hinsichtlich eines anderen Parameters zur Folge habe. Doch die durchgeführten Untersuchungen zeigen, daß sich die Entwicklung der Markiertheitsverhältnisse in Sprachsystemen bei weitem nicht so einfach und mechanistisch darstellen. Dabei zeigt sich, daß (wenigstens) die folgenden Konstellationen möglich sind:

1. Markiertheitsabbau mit Markiertheitsaufbau

1.1. Zwei Markiertheitsprinzipien MP1 und MP2 stehen in einem logischen Widerspruch zueinander (sind kontradiktorisch). Wenn ein Wandel entsprechend MP1 eintritt, so ist der Markiertheitsabbau logisch notwendigerweise mit einem Markiertheitsaufbau hinsichtlich MP2 verbunden und umgekehrt.

1.2. MP1 und MP2 stehen nicht in einem logischen Widerspruch zueinander (sind nicht kontradiktorisch). Wenn ein Wandel entsprechend MP1 eintritt, so ist deshalb der Markiertheitsabbau nicht logisch notwendi-

gerweise mit einem Markiertheitsaufbau hinsichtlich MP2 verbunden, es findet aber dennoch ein Markiertheitsaufbau statt. Hier sind wiederum zwei Typen von Konstellationen zu unterscheiden:

1.2.1. Wenn ein Wandel entsprechend MP1 eintritt, ist bei einem Teil der betroffenen Fälle der Markiertheitsabbau aus faktischen Gründen dennoch notwendigerweise mit einem Markiertheitsaufbau hinsichtlich MP2 verbunden.

1.2.2. Wenn ein Wandel entsprechend MP1 eintritt, brauchte der Markiertheitsabbau hinsichtlich MP1 aus faktischen Gründen nicht bei einem Teil der Fälle mit einem Markiertheitsaufbau hinsichtlich MP2 verbunden zu sein. Es tritt aber dennoch ein Markiertheitsaufbau ein, der aus der gewählten Strategie resultiert, neben der eine alternative Strategie ohne Markiertheitsaufbau möglich wäre.

2. Markiertheitsabbau ohne Markiertheitsaufbau

2.1. Der Markiertheitsabbau entsprechend eines MP1 hat keine Folgen für die Markiertheit hinsichtlich eines beliebigen MP2.

2.2. Der Markiertheitsabbau entsprechend eines MP1 bewirkt zugleich Markiertheitsabbau hinsichtlich eines MP2.

3. Markiertheitsaufbau durch sozial initiierten Wandel

Sozial initiierten Wandel, speziell Entlehnung, ist eine ständige Quelle für Markiertheit im System, weil er ohne Rücksicht auf Markiertheit erfolgt.

Die bisher vorliegenden Ergebnisse erlauben interessante Einsichten in den Verlauf von sprachlichem Wandel.

Von den Arbeiten zur morphologischen Komplexität ist speziell der Aufsatz Aronoff/Fuhrhop (2000) hervorzuheben. Sowohl im Deutschen als auch im Englischen sind deutlich weniger Suffixkombinationen möglich als erwartet, wenn die üblichen Selektionsbeschränkungen vorausgesetzt werden. Für jede dieser Sprachen wurde eine zusätzliche Beschränkung gefunden: Das Deutsche hat schließende Suffixe, d.h. einzelne Suffixe verhindern die weitere Ableitung. Die Suffixe, die im Deutschen weitere Ableitungen verhindern, sind genau die, die in der Komposition Fugenelemente verlangen. Die Fugenelemente öffnen

also geschlossene Stämme für weitere morphologische Prozesse. Das Englische hingegen erlaubt (grundsätzlich) nur ein (germanisches) Suffix pro Wort. Nichtnative ('Linate') Suffixe kombinieren hingegen miteinander, germanische und fremde Suffixe folgen also komplementären Mustern. Diese Beobachtungen stützen sich auf die Untersuchung einer großen Datenmenge (OED auf CD-ROM). Mit den gemachten Beobachtungen wird die Behauptung, daß die englische Flexion einfacher ist als die verwandter Sprachen, auf die Derivation übertragen. Für beide Sprachen kann die jeweilige Beschränkung auch für die Flexion und für Klitika zumindest diskutiert werden. Mit den Untersuchungen, die zusammen mit Mark Aronoff für das Englische gemacht wurden, konnte eine typologische Ausweitung des Konzepts der schließenden Suffixe begonnen werden. Mit der Feststellung, daß es im Englischen keine schließenden Suffixe gibt, die Suffixkombination aber dennoch nicht frei ist, ist die typologische Fragestellung die folgende: Sind Suffixkombinationen beschränkt, und wenn ja, wie?

L. Gaeta hat begonnen, diese Fragestellung für das Italienische zu bearbeiten. Von G. Booij gibt es einen ausführlichen Kommentar und einen Vortrag zum Niederländischen, der auf einer Tagung am MPI in Nijmegen (Januar 2001) zu diesem Thema gehalten wurde. K. Mutz (2000) verfolgte entsprechende Fragestellungen im Französischen.

Erfolgreich weitergeführt wurden auch die Arbeiten zu Konstruktionen an der Morphologie-Syntax-Schnittstelle (O. Teuber). Im Mittelpunkt standen periphrastische Verbformen sowie Artikel-Substantiv-Fügungen. Die übergeordnete Fragestellung läßt sich vereinfacht so formulieren, daß nach morphologischen und syntaktischen Bedingungen und Auswirkungen gesucht wird, wenn die Syntax ursprünglich morphologische Aufgaben übernimmt.

Letzteres bedingt die historisch-diachronische Verankerung der Arbeit und stellt sie in Zusammenhang mit der Grammatikalisierungsforschung. In diesem Rahmen konnte im vergangenen Jahr u.a. ein Ansatz erarbeitet werden, der die Herausbildung des *haben*-Perfekts im Deutschen nicht nur in seiner sich graduell ändernden syntaktischen Struktur zu beschreiben in der Lage ist, sondern dies auch auf eine Veränderung in der Argumentstruktur des gegebenen Syntagmas abbilden kann. Damit können die bisher eher impressionistischen Beschreibungen der Semantik in der Grammatikalisierung (z.B. als 'semantic bleaching' des werdenden Auxiliars) als konkrete Strukturen verankert und auf andere Struktur Aspekte bezogen werden. Der vorgeschlagene Ansatz kann insbesondere auch die sich gegenwärtig vollziehende Grammatikalisierung des

bekommen-Passivs den Sprecherintuitionen angemessen erfassen. Er wird im weiteren Verlauf der Projektarbeiten auch auf die Erfassung des *sein*-Perfekts und des *werden*-Passivs ausgeweitet.

R. Harnisch (2000a-f) hat im Rahmen des Projekts weiter zur morphologischen Nutzung lautlicher Wortkomplexität und zur morphologischen Reanalyse lautlichen Materials gearbeitet.

Die bisherigen Ergebnisse aller Teilthemen des Projekts wurden auf der Arbeitstagung im Dezember 2000 vorgestellt und diskutiert.

2.5 A5 — Lexikon: *Kategorisieren im Spracherwerb*

Projektleiter: Prof. Dr. Elke E. van der Meer
(HU Berlin)

Mitarbeiter: Dr. Manuela Friedrich

Gegenstand des Projekts, das mit Ablauf des Jahres 2000 abgeschlossen wurde, sind die der Objektbenennung und dem Wortverstehen zugrundeliegenden Mechanismen des Kategorisierens. Um Prozesse des Erwerbs und der Nutzung unterschiedlich allgemeiner semantischer Kategorien zu erfassen, wurden in empirischen Untersuchungen und vergleichenden Simulationen experimentelle Paradigmen benutzt, in denen Exklusionen auftreten können. Der Begriff *Exklusion* steht für das Phänomen, daß im Anschluß an eine spezifische Kategorisierung von Objekten eine korrekte allgemeinere Kategorisierung derselben Objekte abgelehnt wird, obwohl diese in Vergleichstests ohne eine unmittelbar vorangehende spezifische Kategorisierung akzeptiert wird. Exklusionen treten bei 3- bis 4-jährigen Kindern auf, wenn man z.B. einer Blume mit sternförmigen Blütenblättern einen neuen Namen ('Mib') gibt, die Kinder

erst auffordert, aus einer Menge von Blumen und anderen Objekten weitere Mibs auszuwählen und sie anschließend aus der gleichen Menge Blumen herausuchen läßt. Exklusionen wurden ursprünglich nur bei Kindern beobachtet und entsprechend mit speziellen altersbedingten Unfähigkeiten der Kinder erklärt. Im Verlaufe des Projektes konnten wir jedoch zeigen, daß Exklusionen nicht notwendigerweise durch entwicklungsbedingte Defizite verursacht sind. Der von uns erstmals erbrachte Nachweis von Exklusionen auch bei Erwachsenen läßt vielmehr vermuten, daß sie aus einem allgemeinen Kategorisierungsmechanismus resultieren, dessen Effekt bei Kindern häufig beobachtbar ist, der indes bei Erwachsenen in der Regel verdeckt und daher nur unter geeigneten experimentellen Bedingungen zu erkennen ist. Das bedeutet, daß Exklusionen generell bei einem bestimmten Lernzustand der beteiligten Begriffe entstehen können und durch den spezifischen mentalen Zustand einer erhöhten Vigilanz bedingt sind.

Gegenstand des letzten Jahres der Projektbearbeitung war die Untersuchung der von uns angenommenen Kategorisierungsmechanismen mit Hilfe psychophysiologischer Methoden. In einer experimentellen Untersuchung wurde bei erwachsenen Versuchspersonen während unterschiedlich allgemeiner Kategorisierungsanforderungen in einer Bild-Wort-Zuordnungs-Aufgabe entweder (1.) das EEG abgeleitet oder (2.) die Pupillenreaktion erfaßt. Anhand der Daten wurden ausgewählte Indikatoren psychophysiologischer Aktivität bestimmt.

EEG-Analysen: Es wurden ereigniskorrelierte Potentiale (EKP) analysiert, deren einzelne Komponenten (hier N300, N400, P300) Rückschlüsse auf spezifische Verarbeitungsstufen zulassen. Eine systematische Änderung der hypothetisch involvierten psychophysiologischen Größe Vigilanz in Abhängigkeit vom Abstraktionsniveau der aktuellen oder der unmittelbar vorangehenden Kategorisierung konnte über die P300 nicht nachgewiesen werden. Effekte bei den von der Typikalität abhängigen negativen Komponenten N300 und N400 belegen jedoch, daß Exklusionen nicht durch das Aufrechterhalten der Aktivierung oder der Hemmung spezieller Merkmalsmuster begründet sind.

Darüber hinaus replizieren und spezifizieren die gewonnenen EKP-Befunde jüngere psychophysiologische Erkenntnisse. Die Spezifikation, eine Unterscheidung von N300 und N400 sowie deren differenziertes Verhalten bei Inkongruenz von Bildern zu verschiedenen abstrakten Kategorien, läßt Rückschlüsse auf unterschiedliche Kategorisierungsmechanismen und Repräsentationsformate spezieller Kategorientypen zu.

Analyse der Pupillomotorik: Die Pupillomotorik bildet sowohl den Schwierigkeitsgrad einer kognitiven Anforderung als auch den Zeitverlauf der Anforderungsbewältigung sensibel ab. Damit ermöglicht sie differenziertere Aussagen über die Spezifik kognitiver Mechanismen als die Bestimmung globaler Verhaltensparameter wie Reaktionszeiten und Fehler. Bei der eingesetzten Bild-Wort-Zuordnungs-Aufgabe wurden deshalb neben behavioralen Parametern die maximale Pupillendilatation, die Latenzzeit bis zur Erreichung der maximalen Pupillendilatation sowie lokale Pupillenmaxima bestimmt. Dazu wurden neue Auswertungsverfahren und automatische Artefakteliminationsmethoden entwickelt. Die Ergebnisse gestatten neue Aussagen über kognitive Mechanismen, die der kontextabhängigen Kategorisierung und Benennung von Objekten zugrunde liegen.

Der Bild-Wort-Zuordnungsprozeß läßt sich in einzelne – unterschiedlich aufwendige – kognitive Verarbeitungsstufen differenzieren (lokale Pupillenmaxima), die vom Abstraktionsniveau der aktuellen und der unmittelbar vorangehenden Kategorisierung mitbestimmt sind. Darüber hinaus liefert diese Untersuchung Aussagen über die zugrundeliegenden Repräsentationsformate von Bildern und Worten (amodal vs. modalitätsspezifisch) und über den Zeitpunkt sowie die Spezifik der zwischen ihnen ablaufenden Vergleichsprozesse. Damit kann in die Diskussion zwischen Vertretern der dualen Kodierungstheorie (Johnson, Paivio, & Clark, 1996) und Anhängern amodaler Ansätze (vgl. Glaser, 1992) eingegriffen werden.

Im Ergebnis unserer Untersuchungen werden anhand der psychophysiologischen Indikatoren noch verbliebene alternative Erklärungsmöglichkeiten zum Entstehen von Exklusionen ausgeschlossen. Das stützt unsere theoretischen Vorstellungen über die Mechanismen der Kategorienbildung insgesamt und liefert zudem Aussagen über basale Formate der Bild-Wort-Repräsentation im Langzeitgedächtnis sowie über Mechanismen ihres Vergleichs im Arbeitsgedächtnis.

2.6 A6 — Morphologie: *Syntaktische Konsequenzen des Morphologieerwerbs*

Projektleiter: Prof. Dr. Jürgen Weissenborn (U Potsdam)
Prof. Dr. Ewald Lang (ZAS)
Mitarbeiter: Dr. Dagmar Bittner
Dr. Natalia Gagarina
Insa Gülzow (ab Okt. 2000)

Zentraler Untersuchungsgegenstand der Projektes war der Erwerb des Verbs bis zum Alter von ca. 2,3 im Russischen, Deutschen und Englischen. Dabei galt das Untersuchungsinteresse vorrangig

- (a) der flexionsmorphologischen Struktur der ersten Verben und der weiteren morphologischen Entwicklung bis zur Entfaltung paradigmatischer Kontraste und
- (b) den syntaktischen Auswirkungen des Verb- und Verbmorphologieerwerbs, d.h. den zeitgleich zu beobachtenden Prozessen im Erwerb der syntaktischen Struktur der Äußerung.

Zu (a) konnte gezeigt werden, daß die Phase des sogenannten rote learning (Auswendiglernens) morphologischer Formen in den untersuchten Sprachen unterschiedlich verläuft. Während im Russischen nur eine relativ kurze Phase des sog. infinitive stage zu beobachten ist und sehr bald ein breites Spektrum zielsprachlicher Person/Numerus-Formen im Präsens und vor allem auch im Präteritum erscheint, ist im Deutschen und Englischen eine deutlich längere Dauer des infinitive stage zu beobachten. In beiden Sprachen bildet die Infinitiv- bzw. im Englischen die Stammform eine Art Default-Form des Verbs, die erst schrittweise mit anderen Verbformen kontrastiert wird. Im Deutschen ist dies zunächst die *-t* Form, im Englischen die *-ing* Form.

Eine interessante und unbedingt weiterzuverfolgende Beobachtung liegt darin, daß die untersuchten Kinder diese kontrastierenden Formen zunächst auch in anderen als den zielsprachlichen Kontexten verwendeten. Unsere Hypothese ist, daß in diesen Fällen in der kindlichen Grammatik die zuerst zugänglichen formalen Mittel zur Symbolisierung von grundlegenden, kommunikativ relevanten kognitiven Kontrasten genutzt werden (vgl. Slobins Begriff der "early grammaticizable notions"). So fand sich die *-t* Form im Deutschen meist dann in anderen Kontexten als dem der 3.Sg., wenn Perfektivität gegeben war. D.h. sie könnte zunächst als Mittel zur Diffe-

renzung von Aspekteigenschaften genutzt werden. Im Englischen zeigte sich ein überdurchschnittliches Auftreten der *-ing* Form in Kontexten der 3.Sg. (ohne Auxiliar). D.h. sie könnte zunächst als Mittel zur Differenzierung zwischen kommunikationsinternen und kommunikationsexternen Gegenständen/Subjekten genutzt werden. Beides ließe sich als Differenzierung von FIGURE vs. GROUND interpretieren, jeweils wird der abgeschlossene bzw. außenperspektivierte (FIGURE)-Teil der Opposition sprachlich markiert.

Entsprechende Unterschiede im Erwerb von Sprachen mit reicher vs. armer Verbmorphologie konnten auch in der gemeinsam mit dem "Internationalen Projekt zu Prä- und Protomorphologie" (Wien) durchgeführten Studie zum Erwerb der Verbmorphologie in 9 Sprachen festgestellt werden (vgl. *ZAS-Papers in Linguistics* 18). Auch im Spanischen und Kroatischen zeigte sich eine relativ kurze Zeitspanne bis zum Erscheinen eines größeren Spektrums morphologischer Formen. Gleichzeitig wurde am Bsp. des ebenfalls morphologiereichen Yucatec Maya deutlich, daß darüberhinaus weitere noch näher zu untersuchende Faktoren den frühen Verberwerb beeinflussen, da durchaus auch in diesen Sprachen zunächst Default-Formen etabliert werden können.

Auf die Etablierung der ersten paradigmatischen Kontraste und produktiven Flexionsmuster wirkt sich Morphologiereichtum bzw. -armut der Zielsprache dagegen nicht aus. In allen untersuchten Sprachen werden die ersten paradigmatischen Oppositionen etabliert, wenn das Verblexikon zwischen 50 – 100 Verblemmata umfaßt. Relevant wird der Sprachtyp erst in der weiteren morphologischen Differenzierung. Liegt zielsprachlich wenig Verbmorphologie bzw. relativ starker Synkretismus vor, scheint die Ausdifferenzierung der Präsens- und Präteritums-Paradigmen und die Etablierung produktiver Flexionsmuster längere Zeit in Anspruch zu nehmen als in Sprachen mit uneindeutigen Flexionsformen bzw. wenig Formensynkretismus.

Die Untersuchungen zu (b) konzentrierten sich hier auf das Russische und das Deutsche. Es konnte gezeigt werden, daß bei den untersuchten Kindern in beiden Sprachen zeitliche Korrelationen zwischen dem sog. *verb spurt* (sprunghaftes Anwachsen von Äußerungen mit Verben und des Verblexikons) und der Zunahme der syntaktischen Komplexität der Äusserung vorliegen. Äusserungen, die neben dem Verb mehr als eine syntaktische Komponente aufweisen, nehmen nach dem *verb spurt* deutlich zu. Ebenso konnte in beiden Sprachen eine zeitliche Korrelation zwischen einem *inflec-*

tional spurt (sprunghaftes Anwachsen der zielsprachlichen Flexionsformen) und dem gleichzeitigen Erscheinen von potentiellen Subjekten und potentiellen Objekten in ein und derselben Äußerung festgestellt werden. Äußerungen, die potentielles S und O enthalten, weisen dabei stets eine finite Verbform auf. Dies ist ein wichtiges Indiz für die der weiteren Projektarbeit zugrundeliegende Annahme, daß von der Grammatik des Verbs im Spracherwerb wesentliche Impulse für den Erwerb der Äußerungsstruktur ausgehen. Zur Eingrenzung und genaueren Bestimmung der hierfür relevanten grammatischen Eigenschaften des Verbs erwarten wir uns insbesondere Aufschlüsse aus den geplanten Untersuchungen zum Englischen, da hier vermutlich nicht bzw. nicht allein die flexionsmorphologischen Eigenschaften des Verbs im Vordergrund stehen werden.

Im Rahmen der syntaktischen Untersuchung sind zugleich weiterzuverfolgende Unterschiede im Aufbau komplexer Äußerungen (mit mindestens S, O und V) festgestellt worden. Während sich im Deutschen sehr schnell die Wortstellungsmuster SVO und OVS als dominant herauskristallisiert haben, zeigt sich im Russischen von Beginn an ein wesentlich breiteres Spektrum verwendeter Wortstellungsmuster, allerdings mit einer relativ festen Stellung von *_VO_*. Gleichzeitig sind die potentiellen S und O im Deutschen mehrheitlich durch Pronominalformen realisiert, während im Russischen Pronominalformen die Ausnahme darstellen. Unsere Hypothese ist, daß beides miteinander korrespondiert: geringe Anzahl an Wortstellungsmustern/hoher Anteil an Pronominalformen vs. hohe Anzahl an Wortstellungsmustern/geringer Anteil an Pronominalformen. Auch hier erwarten wir uns weitere Aufschlüsse aus Untersuchungen zum Englischen.

2.6 B1 — Semantik

Semantik-Schnittstellen: Kopula-Prädikativ-Konstruktionen (KPK)

<i>Projektleiter:</i>	Prof. Dr. Ewald Lang	
<i>Mitarbeiter:</i>	Dr. Gerhard Jäger	(01.01. - 31.09.00)
	Dr. Claudia Maienborn	(ab 01.04.00)
<i>assoziiert:</i>	Dr. Renate Musan	(HU Berlin)
	Dr. Johannes Dölling	(U Leipzig)
	Ljudmila Geist	(HU Berlin, GK275)

In arbeitsteilig im Projektbereich B abgestimmter Weiterführung der Gesamthematik hat sich das Projekt im Berichtsjahr mit drei eng verknüpften Themen befaßt:

1. Stage-Level vs. Individual-Level Prädikate (SLP/ILP-Distinktion.)

Die in der einschlägigen Literatur weithin angenommene und für eine Vielzahl syntaktischer und semantischer Effekte verantwortlich gemachte SLP/ILP-Distinktion umfaßt, wie in Jäger (1999) gezeigt, nicht einen, sondern mindestens drei unterschiedlich fundierte Kontraste bei Prädikaten, die nach folgenden Merkmalen zu diagnostizieren sind: (a) Lesart von indefiniten Subjekten [\pm existentiell]; (b) Vorkommen im infiniten Komplement von Wahrnehmungsverben [\pm perception report]; (c) Zulässigkeit temporaler Modifikation ohne "life-time effects" [\pm transitional].

Exploration und Systematisierung dieser Befunde wurden weitergeführt. Clark & Jäger (2000) diskutieren den Kontrast [\pm perception report] im Hinblick auf eine Neuanalyse von Perzeptionsverb-Konstruktionen mit "naked infinitives" im Rahmen der Kategorialgrammatik bei möglicher Wahrung der homomorphen Beziehung zwischen Syntax und Semantik; Jäger (2000) greift den Kontrast [\pm perception report] auf, um das Verhältnis von *as*-Konstruktionen (*We saw John as a soccer player*) zu entsprechenden KPK (*We saw John *be/*being a soccer player*) zu klären. Er revidiert die von Carlson und Stump vertretene Auffassung, wonach *as*-Konstruktionen als SLP und KPK als ILP klassifiziert werden, indem er sie durch eine Analyse ersetzt, die den Unterschied auf die semantische Verarbeitung des Situationsarguments zurückführt: "*as*-PPs denote properties that have a situation argument (inherited from the NP complement), while the copula induces a sortal shift from situations in general to possible worlds. Therefore copular predicates are excluded in perception reports." (Jäger 2000:26).

2. Argumentstruktur von KPK

Hinsichtlich der Frage, von welcher Art und Herkunft das referentielle Argument (kurz: Situationsargument) einer KPK ist, falls KPK mit *sein*-Kopula überhaupt ein solches besitzen, wird die Projektarbeit durch konkurrierende Auffassungen belebt.

Jäger (2000) nimmt an, daß jede elementare Prädikation ein (unspezifiziertes) Situationsargument *s* umfaßt, das in der semantischen Verrechnung verschiedenen Spezifizierungsbedingungen unterliegt. Bei freien Adjunkten des syntaktischen Formats *as*-PP erfolgt eine Spezifizierung von *s*

auf raumzeitlich lokalisierbare (=»small size«) Situationen. Demgegenüber induzieren KPK mit *be* und NP-Prädikativ eine ontologische Verschiebung zu »world size situations«: das aus der prädikativen NP stammende (unspezifizierte) Situationsargument *s* wird durch die Kopula *be* absorbiert und als »world size eventuality argument« zur weiteren Verrechnung retourniert.

Maienborn (2000a,b) zufolge induziert die Kopula *sein* indes kein Situationsargument im Davidsonschen Sinne. Maienborns Hauptargumente bestehen in dem Nachweis, daß falls die Kopula *sein* ein »eventuality«-Argument induziert, dieses jedenfalls nicht zur Sorte räumlich lokalisierbarer Entitäten gehört (in Jägers Terminologie: keine »small size situation« ist).

Es gilt nun zu prüfen, inwiefern beide Analysen harmonisierbar sind. Maienborn ordnet der Kopula *sein* (qua Verb) als referentielles Argument ein Zeitargument *t* zu: "*sein*: $\lambda P \lambda x \lambda t [P(x) \text{ AT } t]$ ", wobei AT eine Relation zwischen einer Proposition *p* und einem Zeitintervall *t* ist, die wahr ist gdw. *P* wahr ist zu *t*". Nun könnte ja dieses als Aufhänger für die temporale Spezifikation der Proposition dienende referentielle Argument die Kennmarke dafür sein, daß KPK mit *sein* Entitäten denotieren, die den von G. Jäger vorgeschlagenen »world size situations« in »world-time slices« entsprechen.

Dölling (2000a,b) vertritt eine dritte Position: ausgehend von radikal unterspezifizierten lexikalisch-semantischen Repräsentationen wird bei KPK ein grundsätzlich dafür angenommenes Zustandsargument *s* schrittweise zur semantischen Repräsentation der gesamten KPK ausgebaut, was die (Um-) Interpretation von KPK im Hinblick auf Ereignis- und Prozeß-Lesarten einschließt. Die Annahme einer Grundentität "Zustand" hat wiederum Maienborn (2000a) veranlasst, die Distinktion zwischen Zustandsverben (*schlafen, liegen* etc.) und stativen Prädikatsausdrücken (Verben wie *wissen, ähneln; sein+AP/NP* wie *ähnlich sein / Vegetarierin sein*) anhand von Modifikationstests klarer herauszuarbeiten. Resultat: unabhängig von der Unterscheidung temporäre vs. permanente Eigenschaften, die der SLP/ILP-Distinktion zugrundegelegt wird, sind alle KPK im angezeigten Sinne stativ.

3. Syntax der Adjunkte, Semantik der Modifikatoren

Der Umstand, daß die Analyse von primärer und sekundärer Prädikation eine ständige Beschäftigung mit Adjunkten (lokalen, temporalen, Art und Weise-Adverbialen etc.) als Diagnostics involviert, hat den Projektbereich B zu einem Diskussionsforum für die insgesamt vernachlässigte Grammatik der Adjunktion werden lassen. Eine erste Bestandsaufnahme dieser Aktivitäten repräsentiert der in Kooperation mit der Norwegischen Akademie der Wissenschaften erstellte Band *Approaching the Grammar of Adjuncts* (=ZAS

Papers in Linguistics 17). Eine überarbeitete Druckfassung für die Reihe *Interface Explorations* (Mouton de Gruyter) ist in Vorbereitung.

Flankierend zur Analyse der KPK wurden im Projekt die cross-linguistischen Untersuchungen zu auxiliaren Vorkommen von Verben des Typs SEIN bzw. WERDEN fortgeführt (cf. die in Abschnitt 5 aufgeführten Arbeiten von Geist, Kotin, Musan, Schmitt, Steinitz).

2.7 B2 — Syntax

Syntax der Prädikation

Projektleiter: Dr. Christopher Wilder
Mitarbeiter: Dr. Niina Ning Zhang

Im Projekt B2 werden verschiedene Prädikativkonstruktionen im Sprachvergleich Englisch-Chinesisch mit dem Ziel untersucht, die Rolle der syntaktischen Prädikationskonfiguration bei der Auslösung von Spezifitätseffekten (d.h. Ausschluß von 'schwachen' Indefinita) zu klären. Dabei wird eine Evaluierung der *Extended Mapping Hypothesis* (EMH - Diesing 1992, Tsai 1999) angestrebt.

Gemäß der EMH wird die semantische Quantifikationsstruktur eines Satzes sowie die Verteilung von 'schwachen' indefiniten NPs maßgeblich durch syntaktisch festgelegte Prädikationskonfigurationen beeinflusst. Die 'schwache' Lesart einer indefiniten NP wird bei einer dreiteiligen Quantifikationsstruktur demnach nur dann lizenziert, wenn die betreffende NP in den 'nuklearen Skopus' abgebildet werden kann. 'Spezifitätseffekte' ~~herrschen~~ vorwiegend in Positionen, die als 'Subjekt' eines primären bzw. sekundären Subjekt-Prädikat-Nexus fungieren und somit generell in den Restriktor einer Quantifikationsstruktur abgebildet werden. Diesing (1992) zufolge wird 'schwach' mit 'nichtspezifisch' und '~~präsuppositional~~' gleichgesetzt, während 'starke' Indefinita spezifische bzw. präsuppositionale Lesarten aufweisen.

Zu den Fällen, die nach Tsai die EMH unterstützen, zählt die chinesische *coda*-Konstruktion in (1), in der die Koda (hier: *hen congming*) mit einer vorangehenden NP (unterstrichen) einen interpretativen Konnex bildet und in der die NP sowohl *indefinit* als auch *spezifisch* sein muß.

- (1) *wo jiao-guo yi ge xuesheng / *na ge xuesheng [coda hen congming]*
 I teach-EXP one CL student / that CL student very clever
 ' I have taught one student who is intelligent'

Tsai analysiert diesen Konnex als eine sekundäre Prädikation, in der die Koda als Prädikat die Objekt-NP des Hauptsatzes als sein ' Subjekt' nimmt. Die Spezifizität der NP ergibt sich somit als Folge der EMH. Die Beschränkung auf Indefinita wird allerdings dadurch nicht erfaßt. Tsai stellt außerdem fest, daß die NP keine präsuppositionale Lesart haben kann, was die These in Frage stellt, daß [\pm spezifisch] und [\pm präsuppositional] immer dieselbe Unterscheidung (=stark/schwach) darstellen.

Eine weitergehende Untersuchung dieser Konstruktion (Wilder/Zhang, To appear) unter Berücksichtigung von Gärtners (1998) Analyse der deutschen V2-Relativsätze ergibt, daß sie nicht korrekt analysiert worden ist und daß sie die EMH nicht stützt. Aber sie liefert nützliche Hinweise für die weitere Klärung der Unterscheidung ' stark' .vs' schwach' .

Da die NP in der *coda*-Konstruktion nur ' symmetrische' Determinatoren zuläßt (d.h. solche, für die gilt: $Det A B \leftrightarrow Det B A$), läßt sich die Analyse des NP-Koda-Konnexes als *Prädikation* von dessen Analyse als *restriktive Modifikation* mit einfachen semantischen Mitteln nicht unterscheiden. Es läßt sich jedoch zeigen, daß die Koda (anders als echte Sekundärprädikate wie z.B. Depiktive) eine finite satzartige Konstituente mit interner syntaktischer Operatorenbewegung ist, die auf der semantischen Ebene die NP wie ein Relativsatz restriktiv modifiziert. Folglich bildet der NP-Koda-Konnex keine Prädikationskonfiguration und die Erklärung für den Spezifizitätseffekt mit Hilfe der EMH ist nicht stichhaltig.

Der Schlüssel zu der Indefinitheits-Beschränkung in (1) liegt nicht beim Spezifizitäts- bzw. Skopusaspekt, sondern bei der Präsuppositionalität. Als finiter Relativsatz mit assertivem Modus stellt die Koda eine Anforderung an die NP, die sie modifiziert, nämlich, daß diese nicht präsuppositional sein darf. Wenn gilt, daß nicht-präsuppositionale NPs nur indefinit sein können, folgt daraus die Restriktion.

Hingegen erweist sich der von Tsai identifizierte ' Spezifizitätseffekt' als Skopuseffekt: die NP muß im eigenen Satz weitesten Skopus haben. Dies läßt sich möglicherweise als Folge der (syntaktisch) eher parataktischen

Natur des Hauptsatz-Koda-Nexus explizieren. Stünde die indefinite NP im Skopus eines anderen skopustragenden Elements im selben Satz, wäre sie semantisch für eine Modifikation durch die im Satz 'oben' befindliche Koda unzugänglich.

Weitere Schwerpunkte der Projektarbeit im Jahr 2000 waren (i) sekundäre Prädikation (Resultativ- und Depiktivkonstruktionen) im Chinesischen; (ii) komplexe VPs im Englischen.

2.8 B3 — Syntax/Semantik: *Variationsparameter der sekundären Prädikation im Deutschen, Englischen und Russischen.*

Projektleiter: PD Dr. habil. Anatoli Strigin
Mitarbeiter: Dr. Assinja Demjjanow

Das Projekt untersucht die semantische und die syntaktische Struktur der sekundären Prädikation (SP) im Russischen im Vergleich zum Deutschen und Englischen. Angestrebt wird eine Erklärung der typologischen Variation in der SP als Variation in der Auswahlbewertung der Interpretationsmuster in den zu untersuchenden Sprachen. Als vorbereitender, aber auch eigenständiger Schritt werden SP-ähnliche Konstruktionen im Russischen analysiert. Dieser Schritt war auch der vornehmliche Arbeitgegenstand im Jahr 2000.

Intuitiv geht es bei der sekundären Prädikation um eine Prädikation, die zusätzlich zu der vom finiten Verb geleisteten Prädikation gemacht wird:

- (1) a. Janet trank die Milch heiß.
b. Simon wischte den Tisch sauber.

SP beschreibt in (1a) den Zustand des Prädikationssubjekts (*heiß*) für die Zeit der primären Prädikation *trank*. In (1b) dagegen bezeichnet *sauber* einen Zustand nach der Zeit der primären Prädikation. Er wird als ein Resultat der abgelaufenen, durch die primäre Prädikation ausgedrückten Aktivität verstanden. Die erste SP-Gruppe wird depiktive, die zweite resultative Konstruktion genannt.

Für Deutsch und Englisch ist viel Vorarbeit über SP geleistet worden. Das Russische läßt noch viele Fragen offen. Deswegen galt es zunächst die relevanten sprachinternen Eigenschaften des Russischen zu untersuchen. Drei Dinge sind fürs Russische charakteristisch: das Russische hat keine resultativen SP-Konstruktion, die sekundären Prädikate im Russische haben eine eigene Kasusmarkierung (Instrumental), und es gibt wesentlich mehr Verwendungsweisen von Nominalphrasen im Instrumental, die auf irgendeine Weise der SP verwandt sind, als im Deutschen oder Englischen.

Das Hauptergebnis dieses Jahres war die Demonstration, dass es paradoxerweise nicht so sehr die Abwesenheit von Resultativkonstruktionen ist, was Russisch von Englisch oder Deutsch unterscheidet, sondern eine wesentlich weitere Nutzung der SP. Die erste Teilaufgabe dabei war, die Vorstellungen über die Rolle der syntaktischen Struktur in Abhängigkeit vom gewählten Syntaxmodell in Bezug auf die inferenzielle Interpretation der SP für die Strukturen des Russischen zu präzisieren.

In der Berichtsperiode wurden Argumente im Hinblick darauf, ob im Russischen die funktionale Kategorie *Pred* als SP-spezifische syntaktische Konstituente in Anspruch genommen werden kann, gesichtet und die betreffende Struktur als fürs Russische grundsätzlich für alle Verwendungsweisen des Instrumentals verantwortlich angenommen. Für die Struktur musste daher eine Semantik erarbeitet werden, die die SP zu anderen Verwendungsweisen des Instrumentals in Beziehung setzt. Daher wurden einige russisch-spezifische Konstruktionen im Instrumental mit dem Ziel behandelt, für sie eine Semantik zu erarbeiten, die sie im allgemeinen Rahmen der SP ansiedelt. Die Hypothese, dass die Mehrzahl der Verwendungsweisen des Instrumentals im Russischen ein Indiz für die SP ist, erweitert den Einzugsbereich der SP im Russischen im Vergleich zum Deutschen oder Englischen und erfordert ein anderes Herangehen an die Semantik. Es wurde vorgeschlagen, dass die semantische Interpretation der SP als kontextuell beschränkte Inferenz aus einer unterspezifizierten Repräsentation erfolgt. Um diese Hypothese plausibel vertreten zu können, musste eine universelle Kernsemantik der sekundären Prädikation erarbeitet werden. Diese Aufgabe wurde anhand von Einzelfällen des Instrumental-Gebrauchs in Angriff genommen und für die meisten Verwendungsweisen des Instrumentals, außer SP selbst, auch gelöst. Zu diesem Zweck wurde auch eine einfache inferenzielle Theorie der Zuweisung von syntaktischen Kasus an semantische Konstituenten (Diskursreferenten) vorgeschlagen. Die Schwierigkeit bei der Integration dieser Semantik in eine entsprechende Theorie für die SP besteht darin, dass die SP

im Russischen eine semantisch unmotiviert Kasualternation aufweist, die im Deutschen oder Englischen nicht beobachtet werden kann, und die eine kompliziertere Theorie der Kasuszuweisung erfordert. An dieser Theorie wird weiter gearbeitet.

Im Berichtsjahr wurde ein Workshop über sekundäre Prädikation gemeinsam mit den Projekten B1 und B2 veranstaltet.

Ferner hat Dr. A. Strigin im Jahre 2000 seine Habilitation mit einer Arbeit über die Inferenzielle Interpretation lexikalischer Einheiten (s. Abschnitt 1) an der Humboldt-Universität zu Berlin erfolgreich abgeschlossen.

2.9 C1 — Syntax: *Syntax der C-Domäne*

Projektleiter: Dr. sc. Horst-Dieter Gasde (ZAS)
Prof. Dr. Anita Steube (U Leipzig)

Projektmitarbeiter: Dr. André Meinunger
Dr. Kerstin Schwabe

Die bisherige Projektarbeit hat gezeigt, dass sich Rizzis (1997) Hypothese, die CP in funktionale Kategorien zu zergliedern, als tragfähig erweist, um die syntaktische und semantische Interaktion von Satztyp und Informationsstruktur zu analysieren. Geringfügig abweichend von Rizzi, gehen wir davon aus, dass die C-Domäne eine Force-Phrase, eine Operator-Phrase und eine Topik-Phrase enthält, wobei letztere als Landeplatz für topikalisierte Verbargumente aufzufassen ist. Indem wir mit Jacobs (1984) Freie Topiks als selbstständige illokutionäre Akte ansehen, postulieren wir, dass Freie Topiks in einer an ForceP adjungierten Position generiert werden.

Die Annahme der Existenz unterschiedlicher funktionaler Kategorien innerhalb der C-Domäne wird zum einen durch die Form chinesischer und russischer Polaritätsinterrogative unterstützt. Beide Sprachen besitzen jeweils ein lexikalisches Element, das sowohl Interrogativität als auch engen Fokus indiziert. So verfügt das Chinesische über den komplexen Frage- und Fokusoperator *shi-bu-shi* und das Russische über die Partikel *li*. Zum anderen entspricht, wie Schwabe gezeigt hat, die Aufgliederung der C-Domäne

2.10 C 2—Semantik *Semantik der C-Domäne*

Projektleiter: Dr. Claudia Maienborn
Projektbeginn: Oktober 2001

2.11 C 3 — Syntax/Semantik *Diskursanbindung der C-Domäne*

Projektleiter: PD Dr. Michael Grabski
Mitarbeiter: Dr. Werner Frey

Im Zentrum des Projekts steht die Interaktion zwischen zwei Typen von topikaler Information: *Satztopiks* werden satzintern festgelegt und sind in Bezug auf die Deutung eines Textes 'lokal' *Diskurstopiks* sind durch die inhaltliche Segmentierung des gesamten Textes definiert und entsprechend 'global'. Untersucht werden soll die Rolle von *Satztopiks* für die Etablierung, Aufrechterhaltung und Änderung von *Diskurstopiks*. Letztere werden mit Asher 1993 als - häufig implizite - Propositionen aufgefasst. Im Bereich der Syntax sind in erster Linie die (satzinterne) Auszeichnung von *Satztopiks* und die Topik-relevanten Voranstellungen zu untersuchen und theoretisch einzuordnen. Zwei Fragestellungen wurden im Jahr 2000 ausführlich bearbeitet:

1. Gibt es eine syntaktische Auszeichnung des *Satztopiks* im Deutschen?
Wenn ja, welche Eigenschaften hat sie?

Frey (2000b) argumentiert anhand einer Reihe von Phänomenen für die Existenz einer ausgezeichneten Topikdomäne im Mittelfeld des deutschen Satzes. Dieser Befund erlaubt Stellungnahmen zu einer Reihe grundlegender Fragen:

- es kann mehrere *Satztopiks* geben und es kann *Satztopiks* in eingebetteten Sätzen geben;
- die Topikauszeichnung zeigt andere syntaktische Eigenschaften als die Mittelfeldbewegungen Scrambling und Fokusbewegung;

- die Topikvoranstellung unterscheidet sich desweiteren nicht nur syntaktisch sondern auch pragmatisch von der Vorfeldbesetzung. Während die Satztopikauszeichnung ein primär satzinterner Prozess ist, führt (genuine) Vorfeldbesetzung unmittelbar zu spezifischen Anforderungen an den Kontext.

Das Papier zieht Konsequenzen aus diesen Befunden für die strukturelle Analyse des deutschen Satzes.

2. Was ist die semantische Rolle von Satztopiks bei der Verarbeitung von Texten mit expliziten Diskurstopiks?

Für die Untersuchung der Satztopik-Funktion wurde ein Typ von Texten gewählt, der durch die Diskursrelation *ELABORATION* strukturiert ist. Ein Beispiel dafür ist

- (1) a. Anna hatte sich für das Foto besonders zurechtgemacht.
 b. So hatte [sie]_T erstaunlicherweise eine schwarze Brille auf.

Der hiervon instanziierte Texttyp ist insofern interessant, weil gleichzeitig mit der Elaboration der a-Satz-Aussage durch die b-Satz-Aussage auch gilt, dass erstere ein Diskurstopik für letztere ist (vgl. Asher (1993)). Für Sätze in der b-Position steht damit ein explizites Diskurstopik zur Verfügung. Untersucht wurde, welche Rolle Satztopiks haben, die in Sätzen in der b-Position auftreten, etwa *sie* in (1.b). In Grabski (2000) wird die These vertreten, dass in diesen Kontexten auftretende Satztopiks *Indizes* markieren, an denen solche kontrastive Information verankert ist, mit der das Diskurstopik entlang einer *DIMENSION* elaboriert wird.

ELABORATION kann allerdings auch vorliegen, wenn die elaborierenden Aussagen kein Satztopik aufweisen, vgl. (2); damit sind das Auftreten (und die Verarbeitung) von Elaboration vom Auftreten (und der Verarbeitung) von Satztopiks zu trennen.

- (2) a. Es war gutes Wetter.
 b. Es war nicht zu kalt.

Die anvisierte Repräsentation der Textbedeutung im Rahmen der SDRT (Asher (1993)) impliziert die Inferenz einer Diskurskonstituente, an die die aktuelle Proposition mit einer Diskursrelation wie Elaboration angeknüpft werden kann. Bedingt durch diesen Rahmen, wurden eine Reihe von constraints formuliert, die folgendes leisten:

- der Perspektive-Konstanz bei *ELABORATION* wird Rechnung getragen, d.h. der Intuition, dass *ELABORATION* bei einem Diskurstopik ' stehen bleibt' ,
- *ELABORATION* wird als Verfeinerung einer Klassifikation expliziert, d.h. der (evtl. groben) Klassifikation, die durch das Diskurstopik vorgegeben wird,
- Satztopiks werden als Objekte erklärt, die Bestandteile des Diskurstopiks sind und an denen in *ELABORATION*-Kontexten kontrastierende Information (durch die jeweiligen Satz-Kommentare) festgemacht wird.

Als semantisches Format für diese constraints wurde eine Version der Channel Theory (Cavedon (1995), vgl. auch Barwise/Seligman (1997)) benutzt.

Neben den dargestellten Ausarbeitungen beinhaltet die Projektarbeit auch die Untersuchung von Wortstellungen im Türkischen, die für die topikale Information relevant sein könnten. Als Ansatz, der lokale und globale Kohärenz von Texten mit einer Reihe von satzinternen Phänomenen verbindet, wurde die *Centering*-Theorie (vgl. Grosz/Joshi/Weinstein (1995)) in Betracht gezogen; die Arbeit hieran soll fortgesetzt werden.

In einem weiteren Papier beschäftigt sich Frey (2000a) sprachvergleichend mit der Positionierung und der damit einhergehenden Interpretation von Adverbialen im Deutschen und Englischen.

2.12 Angelagerte Projekte

Markiertheitsrelationen in Tempus-Systemen slavischer Sprachen

Projektleiter: Prof. Dr. Wolfgang Ullrich Wurzel (ZAS)
Prof. Dr. Werner Winter (U Kiel)

Mitarbeiter: Dr. Wladimir D. Klimonow

Das Projekt behandelt die Geschichte und die gegenwärtige Organisation der Tempus-Systeme einiger ausgewählter slavischer Sprachen unter dem Blickwinkel der Theorie der Markiertheit und des Konzepts des natürlichen grammatischen Wandels in der Grammatik.

Im Anschluß an die Behandlung der Entwicklung der aspektuellen Funktionen der Ableitungen mit dem Suffix *-yva-/-iva-* im Russischen wurden im Jahr 2000 die temporalen Funktionen von *-yva-/-iva-*-Bildungen rus-

sischer Verben aus diachroner Sicht untersucht. Die Geschichte der temporalen Formen mit dem Suffix *-yva-/-iva-* ist auf das engste mit der Entwicklung der Aspekte verbunden.

Im Prozess der Restrukturierung der Aspektparadigmen, die durch die Ausprägung der neuen slavischen Aspekte ausgelöst wird, werden die markierten *-yva-/-iva-*-Bildungen abgebaut, zuerst die stärker markierten sekundären Imperfektiva vom Typ *sŭdĕlovati, sŭdĕlyvati* 'machen/tun' am Ende des 17. Jh. und danach die schwächer markierten Iterativa vom Typ *dĕlovati, dĕlyvati* 'zu machen/zum tun pflegen' zum Ende des 19. Jh.

Die Imperfektiva mit dem Suffix *-yva-/-iva-* weisen das ganze semantische Spektrum des früheren imperfektiven Imperfekts (später des imperfektiven Präteritums) im präteritalen Bereich und des Präsens und des imperfektiven Futurs im nichtpräteritalen Bereich auf. Die Besonderheiten im temporalen Gebrauch treten nur bei den Iterativa mit dem Suffix *-yva-/-iva-* auf. Solche iterativen Bildungen kennzeichnen ein Zwischenstadium in der Entwicklung auf dem Wege zur Optimierung des Tempussystems. Der Übergang vom alten komplexen Tempussystem zum neuen reduzierten Tempussystem wurde durch das Aufkommen einer neuen Form der Vergangenheit, des sog. iterativen *l*-Präteritums, gekennzeichnet, das in einem gewissen Sinne als Ersatz für die verlorengegangenen Tempora (nämlich das Imperfekt und das Plusquamperfekt) diente. Das iterative *l*-Präteritum hat außerdem die neue Funktion der längstvergangenen Zeit übernommen. Die entsprechenden iterativen Bildungen im Präsens drückten eine usuelle Bedeutung aus und wurden den Standardformen des Präsens als Sonderform des nichtaktuellen Präsens gegenübergestellt. Diese beiden temporalen Formen mit dem Suffix *-yva-/-iva-* verschwinden als markierte Formen im Prozess des natürlichen grammatischen Wandels, zuerst die Präsensformen (Mitte 18. Jh.) und danach die präteritalen Formen (Ende 19. Jh.).

Die Analyse der Entwicklung der temporalen Funktionen von *-yva-/-iva-* Bildungen russischer Verben liefert zusätzliche Evidenzen für den natürlichen grammatischen Wandel. Solche Evidenzen sind unabhängig davon bei Betrachtung der Entwicklung der aspektuellen Funktionen von *-yva-/-iva-* Bildungen nachgewiesen worden.

3. Arbeitsformen

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Jour fixe

13. Januar *Heide Wegener* (U Potsdam)
Die Entwicklung der Pluralformen im Rahmen der OT
21. Januar *Theodor Marinis* (U Potsdam & ZAS)
Schnittstelle Syntax-Morphologie beim Erwerb der DP im Neugriechischen
28. Januar *Ineta Savickiene* (U Kaunas)
The acquisition of case in Lithuanian:
nouns and personal pronouns
08. Februar *W.-U. Dressler / S. Klampfer* (U Wien)
Zur Emergenz von Flexionsklassen im Erstspracherwerb
07. April *Michael Cysouw* (U Nijmegen)
Some cross-linguistic generalisations about the organisation of pronominal paradigms
19. Mai *Rolf Thieroff* (U Bonn)
Morphologie und Syntax femininer und non-femininer Nominalphrasen im Deutschen
30. Mai *Jerzy Rubach* (U Warschau & U Iowa)
Derivational Optimality Theory:
Surface Palatalization in Russian
31. Mai *Patricia Donegan / David Stampe* (U Hawaii)
Groucho Marks
09. Juni *Yael Sharvit* (U Connecticut)
Tense in Copular Sentences
20. Juni *Yael Sharvit* (U Connecticut)
Part-whole structures and Quantificational Variability Effects

- 30.Juni *David Zubin* (SUNY Buffalo) / *K.-M. Köpcke* (U Hannover)
Cultural Reflections of Grammatical Gender: An Application
of Fauconnier and Turner' s Blending Theory Cultural
- 21.Juli *Pascal Perrier* (U Grenoble)
Brain or physics: What shapes articulatory speech movements?
- 21.Juli *Arnim v. Stechow* (U Tübingen)
Bemerkungen zu Jägers & Blutners Modell und zur OT-
Theorie von Resultatsmodifikatoren
- 28.Juli *Luis Lopéz* (U Chicago)
Dislocation by phases
- 01.Sept. *Phil Hoole* (LMU München)
Die Zunge: 3D statisch und 2D dynamisch
- 01.Sept *Klaus v. Heusinger* (U Konstanz)
Die Rolle der Informationsstruktur bei der Interpretation
von indefiniten NPs
- 08.Sept. *Nanna Fuhrhop & M. Aronoff* (SUNY Stony Brook)
Beschränkungen von Suffixkombinationen im Deutschen
und Englischen: Schliessende Suffixe und der Monosuffix
Constraint
- 12.Sept. *Livio Gaeta* (U Turin)
Grammatikalisierung und Natürlichkeit
- 22.Sept. *Sheila Glasby* (U Dundee)
Situations, Channels, and Discourse.
An Analysis of Bare Plurals and Generics
- 20.Okt. *John Bailyn* (SU New York)
The ' Generalized Inversion' Construction in Russian
- 20.Okt. *Wei-Tien Dylan Tsai* (Tsing Hua U, Taiwan)
The Hows of Why and the Whys of How
- 17.Nov. *Alla Paslawska* (U Lwiw)
Abstraktes Perfekt (neben Perfektiv!) im Ukrainischen und
Russischen
- 04.Dez. *Dieter Wunderlich* (U Düsseldorf)
On the inverse type of argument linking

Workshops

Pronomina: Repräsentation und Grammatik

Arbeitsgruppe 2, DGfS - Jahrestagung, Marburg, 1.-3.3.2000

Organizers: P. Law (ZAS), H. Simon & H. Wiese (HU Berlin)

Michael Cysouw (Nijmegen): 'We' rules: Cross-linguistic generalisations over the organisation of pronominal paradigms

Marcel den Dikken (New York): Agreement and the structure of object pronouns: The case of Hungarian

Holger Diessel (Leipzig): The relationship between demonstratives and interrogative pronouns in cross-linguistic perspective

Heidi Harley (Arizona) & *Elizabeth Ritter* (Calgary): Structuring the bundle: A universal morphosyntactic feature geometry

Johannes Helmbrecht (Erfurt): From noun to third person pronoun

Klaus von Heusinger (Konstanz): Reference and representation of pronouns

Jörg Keller (Hamburg): Das Pronominalsystem in der dt. Gebärdensprache

Ruth Kempson (London): The dynamics of syntax:

Anaphora, relative pronouns and cross-over

Anikó Lipták (Leiden): Variable pronouns as distributive quantifiers

Gereon Müller (Stuttgart): On the origin of R-pronouns

Natasha Müller, Corinna Tiedemann & Katrin Schmitz (Hamburg):

Starke, schwache und klitische Pronomina im Erwerb

Nicole Nau (Kiel): Pronouns as a word class

Jacobus A. Naudé (Free State): Independent personal pronouns

in Qumran Hebrew syntax

Stephen Nolan (Tokyo): The semantic features of personal referentials

in Standard Japanese

Maria Mercedes Piñango (Yale): Neurological underpinnings of binding relations

Neelakshi Chandrasena Premawardhena (Siegen): Reference-tracking in German and Sinhala

Charles A. Stewart (Boston): Understanding *wh*-interrogatives in terms of inferential roles: A view from the philosophy of language

Richard Valovics (Aarhus): Are *you* and *I* definite: Anomalies in the pronominal systems of the languages of the world

Helmut Weiss (Regensburg): Indefinite pronouns:

morphology and syntax in a cross-linguistic perspective

Ingegerd Werner (Lund): The personal pronouns in Zürich German

Das Wort in der Phonologie

Arbeitsgruppe 4, DGfS - Jahrestagung, Marburg, 1.-3.3.2000

Organizers: T. A. Hall & Ursula Kleinhenz

Laurie Bauer (Wellington): How and Why the Phonological Word and the Morphosyntactic Word do not Coincide

Bozena Cetnarowska (Silesia): On the (Non-)Recursivity of the Prosodic Word in Polish

Hilke Elsen (München & Eichstätt): The relationship between sounds and prosodic features

Edward Garrett (UCLA): Minimal Words aren't Minimal Feet

Antony Dubach Green (Potsdam): Violable Minimal Word Size and Variable Syllable Weight

Arsalan Kahnemuyipour (Toronto): This Word is a Phrase, Phonologically: Evidence from Persian Stress

Martin Krämer (Düsseldorf): Onset voicing and glottal stop insertion as reflexes of the Prosodic Word

Martin Neef (Köln): The phonological word in a declarative conception of grammar: Constraints and variation in German

Marc van Oostendorp (Amsterdam): The Phonological and Morphological Status of the Prosodic Word Adjunct

Alexandra Popescu (Düsseldorf): Stem extensions in Romanian verbs- a case of word stress optimisation

Marzena Rochon (Berlin): The role of prosodic constituents in the representation of consonantal sequences in Polish

Sarka Simackova (Univ. of Hawaii): The Domain of Flapping in Nonnative English

Helmut Spiekermann (Freiburg i. Br.): A proposal for an acoustic correlate of syllable cut prosodies

Adam Ussishkin (UC Santa Cruz): Maximal word size and faithfulness in Modern Hebrew

Irene Vogel & Baris Kabak (Delaware): The Phonological Word and Stress Assignment in Turkish

Winnie Sze Man Yiu (Hong Kong & Manchester): Loanword adaptation in Nootka: an optimality account

Early verbs. On the way to mini-paradigms

ZAS, Berlin, 29.09.2000

[In Kooperation mit dem Projekt "Pre- and Protomorphology in first language acquisition" (Leiter: W.U. Dressler, Wien)]

W. U. Dressler, N. Gagarina & D. Bittner: Introductory words:
thoughts on general theoretical issues

Dagmar Bittner (ZAS): On (Northern) German
Sabine Klampfer (Wien): On (Austrian) German
Insa Guelzow (Berlin): On English
Klaus Laalo (Tampere): On Finnish
Barbara Pfeiler (Merida): On Yucatec
M. Kilani-Schoch (Lausanne): On French
Carmen Aguirre (Wien): On Spanish
Antigone Katicic (Wien): On Croatian
Pawel Wojcik (Warsaw): On Lithuanian
Natalia Gagarina (ZAS): On Russian

On Predicative Constructions

ZAS, Berlin, 16.-17.10.2000

Organizers: G. Jäger, A. Strigin, C. Wilder & N. Zhang (ZAS)

John Frederick Bailyn (SUNY Stony Brook): The strange case
of slavic predicate case

Hana Filip & Chris Kennedy (Evanston): The Semantics of Case
in Russian Secondary Predication

Roland Hinterhölzl (Berlin): Semantic Constraints on Case-
Agreement in Russian Adjectival Secondary Predicates

Agne Bende-Farkas (Stuttgart): Resultatives in Hungarian

Szw-Wing Tang (Hong Kong): On Anchoring: Evidence from
Nominal Predication

Wie-Tien Dylan Tsai (Taiwan): On Object Specificity

David Adger & Gillian Ramchand (York/Oxford): Predication and Infor-
mation Structure: The semantics of pronominal copular constructions

Patrick Brandt (Utrecht): Lower Events, their Perfection and Predication

Misha Becker (Philadelphia): The Syntactic Structure of Predicatives:
Clues from the Omission of the Copula in Child English

Orin Percus (Milano): Pragmatic constraints on temporal Modification

Alessandro Lenci (Pisa): Locative Predication and Theticity

Susan Rothstein (Bar-Ilan): Deriving restrictions on resultatives: increment-
ality, culminations and result states

Kontrast

Leipzig, 27.-28. 10. 2000

[In Kooperation mit der DFG-Forschergruppe "Sprachtheoretische Grundlagen der Kognitionswissenschaft", U Leipzig]

Susanne Winkler (U Tübingen): Foci and *wh*-Ps in Spec,V:

Evidence from Gapping

Anita Steube (U Leipzig): Die Erstposition in Aussagesätzen unter Informationsstrukturgesichtspunkten

Ewald Lang (ZAS): Overt und inferierte Kontraste

Michael Grabski (ZAS): Kontrast bei *ELABORATION*

Ingolf Max (U Leipzig): Bemerkungen zur Modellierung von Negation und Kontrast/Korrektur

M. Adamiková (HU Berlin) & *D. Fehrmann* (U Leipzig): Kontrast und Korrektur im Slowakischen und Polnischen

Grit Mehlhorn (U Leipzig): Zur Wortfolge bei Korrektur im Russischen - Evidenz aus einem Produktionsexperiment

Dieter Wirth (U Leipzig): Kommt die Informationsstruktur mit dem Kontrastfokus als einzigem Spezialfokus aus?

Carla Umbach (U Leipzig): Zur Semantik von Kontrastfokus

K. Schwabe & H.-D. Gasde (ZAS): Fokus in Entscheidungsinterrogativen

Nominalisierung

ZAS, Berlin, 18.-19.11.2000

[In Kooperation mit SFB 340 und SFB 441, U Tübingen]

Veronika Ehrich (Tübingen): Pluralische Nominalisierungen und ihre Argumentstruktur

Yvonne Theußner (Tübingen): Argumentrealisierung bei psychisch-zuständlichen *ung*-Nominalisierungen

Irene Rapp (Tübingen): Rückbildungsprozesse auf der Basis komplexer Nominalisierungen

Arnim von Stechow (Tübingen): *ung*-Nominalisierungen:

Worüber wird abstrahiert? [zu Ehrich/Rapp (2000)]

Ilse Zimmermann (Potsdam): Strukturelle Kasus in Nominalisierungen des Russischen

Ewald Lang (ZAS): Beschränkungen bei nominalisierten Infinitiven

Fritz Hamm (Tübingen): Modelltheoretische Semantik der Nominalisierung

Katerina Zombolou (Tübingen): Denominale und präfigierte Verben
im Neugriechischen. Eine korpusbasierte Untersuchung
Manfred Bierwisch (Berlin): Verbalisierung und Nominalisierung: Asymmetrien

Komplexität und Markiertheit

(= *Historische Linguistik und Grammatiktheorie V*)
ZAS, Berlin, 01.-02.12.2000

Wolfgang Ullrich Wurzel (ZAS): Überlegungen zu
Komplexität und Markiertheit
R. Harnisch (Bayreuth): Auflösung von Markiertheit in Komplexität. Eine
kindersprachliche Strategie in Phonologie, Morphologie und Syntax
Hans-Olaf Enger (Oslo): Genus im Skandinavischen
Michele Loporcaro (Zürich): Merkmalinhalt und Markiertheitsverhältnisse
in der grammatischen Person
Marzena Rochoń (ZAS): The interaction of stress
and syllable structure in Slavic languages
Bernhard Hurch (Graz): Markiertheit in der Phonologie
Frans Plank (Konstanz): Je komplexer, desto seltener?
Livio Gaeta (Turin): Morphologische Produktivität: quantitativ
Harald Baayen & Andrea Krott (Nijmegen): Linking elements
in Dutch nominal compounds
Nanna Fuhrhop (ZAS) & *Mark Aronoff* (SUNY): Beschränkungen von
Suffixkombinationen im Deutschen und Englischen: Schließende
Suffixe und der Monosuffix Constraint
Ulrike Demske (Jena): Anhebung im Althochdeutschen ?
Oliver Teuber (Berlin): Gibt es syntaktische Bedingungen für die Gramma-
tikalisation von Verbalperiphrasen?

Natürlichkeit und Markiertheit:

Alltagserscheinungen in der Morphologie und anderswo

Roundtable aus Anlaß des 60. Geburtstages von W.U. Wurzel.
ZAS, Berlin, 04.09.2000

Diskussionsbeiträge von:

Wolfgang U. Wurzel
Willi Mayerthaler
Bernhard Hurch
Ilse Zimmermann
Franz Plank
Rüdiger Harnisch

weitere Teilnehmer:

Ewald Lang
Klaus-Michael Köpcke
Livio Gaeta
Nana Fuhrhop
Oliver Teuber
Wladimir Klimonov
Andreas Bittner
Dagmar Bittner

Gastwissenschaftler 2000

[Name, Heimat-Universität , Verweildauer am ZAS, Fachgebiet]

Theodoros Marinis (U Potsdam)	01.01. - 29.02.00,	Spracherwerb
Rüdiger Harnisch (U Bayreuth)	24.01. - 11.02.00,	Diachronie
Ineta Saviechiene (U Vytanta Magnus)	27. - 31.01.00,	Spracherwerb
Wolfgang Dressler (U Wien)	07. - 11.02.00,	Spracherwerb
Sabine Klampfer (U Wien)	07. - 11.02.00,	Spracherwerb
Michael Cysouw (U Nijmegen)	07.04.00,	Clitics
Rolf Thieroff (U Bonn)	19.05.00,	Diachronie
Jerzy Rubach (U Warschau)	29. - 31.05.00,	Phonologie
Klaus-Michael Köpcke (U Hannover)	18. - 19.05.00,	Spracherwerb
Patricia Donegan (U Hawaii)	31.05.00,	Markiertheit
David Stampe (U Hawaii)	31.05.00 ,	Markiertheit
Yael Sharvit (U Connecticut)	06. - 23.06.00,	Semantik
David Zubin (SUNY Buffalo)	30.06.00,	Spracherwerb
Marina Elisseeva (U St. Petersburg)	26.06. - 07.07.00,	Spracherwerb
Jacobs, Arthur (U Eichstätt)	01.07.-31.07.2000,	Spracherwerb
Klaus-Michael Köpcke(U Hannover)	29.06. - 12.07.00,	Spracherwerb
Vera Kempe (U Oswego)	03. - 22.07.00,	Spracherwerb
Luis Lopez (U Illinois, Chicago)	13.07. - 10.08.00,	Syntax
Pascal Perrier (U Grenoble)	15. - 21.07.00,	Phonetik

Arnim von Stechow (U Tübingen)	21.07.00,	Kopula
Livio Gaeta (U Turin)	21.08. - 15.09.00,	Markiertheit
Klaus von Heusinger (U Konstanz)	28.08. - 08.09.00,	Syntax
Phil Hoole (U München)	31.08. - 03.09.00,	Phonetik
Sheila Glasbey (U of Dundee)	21. - 24.09.00.,	Diskurstopik
Wolfgang U. Dressler (U Wien)	25.09. - 01.10.00,	Spracherwerb
M. Kilani-Schoch (U Lausanne)	25.09. - 01.10.00,	Spracherwerb
Carmen Aguirre (U Wien)	28.09. - 01.10.00,	Spracherwerb
Antigone Katičić (U Wien)	28.09. - 01.10.00,	Spracherwerb
Pawel Wójcik (U Warschau)	28.09. - 01.10.00,	Spracherwerb
Barbara Pfeiler (U Yucatan)	28.09. - 01.10.00,	Spracherwerb
Klaus Laalo (U Helsinki)	28.09. - 01.10.00,	Spracherwerb
Sabine Klampfer (U Wien)	28.09. - 01.10.00,	Spracherwerb
Sze-Wing Tang (U Hongkong)	09. - 18.10.00,	Syntax
Susan Rothstein (Bar-Ilan U)	15. - 18.10.00,	Kopula
Wien-Tien Dylan Tsai (U Taiwan)	14. - 23.10.00,	Syntax
John F. Bailyn (SUNY Stony Brooke)	15. - 23.10.00,	Prädikation
Susan Powers (U Potsdam)	23. - 29.10.00,	Spracherwerb
Valja Janeva (U Leipzig)	01.11. - 31.12.00,	Clitics
Alla Paslawska (U Lwiw)	17.11.00,	Prädikation
Irene Rapp (U Tübingen)	17. - 20.11.00,	Kopula
Arnim von Stechow (U Tübingen)	17. - 20.11.00,	Kopula
Veronika Ehrich (U Tübingen)	17. - 20.11.00,	Kopula
Katerina Zombolou (U Tübingen)	17. - 20.11.00,	Kopula
Yvonne Teußner (U Tübingen)	17. - 20.11.00,	Kopula
Fritz Hamm (U Tübingen)	17. - 20.11.00,	Kopula
Livio Gaeta (U Turin)	27.11. - 03.12.00,	Markiertheit
Frans Plank (U Konstanz)	01. - 02.12.00,	Markiertheit
Theo Vennemann (U München)	01. - 02.12.00,	Markiertheit
MicheleLoporcaro (U Zürich)	01. - 02.12.00,	Markiertheit
Bernhard Hurch (U Graz)	01. - 02.12.00,	Markiertheit
Ulrike Demske (U Jena)	01. - 02.12.00,	Markiertheit
Rüdiger Harnisch (U Bayreuth)	01. - 02.12.00,	Markiertheit
Harald Baayen (MPI Nijmegen)	01. - 02.12.00,	Markiertheit
Dieter Wunderlich (U Düsseldorf)	04.12.00,	Kopula
Arthur Jacobs (Kath.U Eichstädt)	8.12.00,	Spracherwerb
Magdalena Smoczyńska (U Kraków)	11. - 13.12.00,	Spracherwerb
Bernd Kröger (U Köln)	11. - 14.12.00,	Phonetik
Danièle Dubois (LCPE/CNRS Paris)	14. - 19.12.00,	Spracherwerb
Sheila Glasbey (U Dundee)	14. - 17.12.00,	Diskurstopik
John Kruschke (Indiana U)	16. - 22.12.00,	Spracherwerb

Kooperationsbeziehungen

Graduiertenkolleg 275 » Ökonomie und Komplexität in der Sprache «

Prof. Dr. Manfred Bierwisch, HU Berlin
Prof. Dr. Karin Donhauser, HU Berlin
Prof. Dr. Peter Eisenberg, U Potsdam
Prof. Dr. Gisbert Fanselow, U Potsdam
Prof. Dr. Caroline Féry, U Potsdam
Prof. Dr. Ewald Lang, HU Berlin & ZAS
PD Dr. Bernd Pompino-Marschall, ZAS
Prof. Dr. Peter Staudacher, U Potsdam
Prof. Dr. Jürgen Weissenborn, U Potsdam
Dr. Chris Wilder, ZAS

LOT (Netherlands Graduate School of Linguistics), Utrecht

Prof. Dr. Geert E. Booij
Prof. Dr. Anneke Neijt
Prof. Dr. Martin Everaert
Prof. Dr. Eric H. Reuland

SFB 282 » Theorie des Lexikons «

Prof. Dr. Dieter Wunderlich, U Düsseldorf
PD Dr. Elisabeth Löbel, BUGH Wuppertal
PD Dr. Sebastian Löbner, U Düsseldorf
Dr. Ingrid Kaufmann, BUGH Wuppertal
Dr. Barbara Stiebels, U Düsseldorf

SFB 441 »Linguistische Datenstrukturen: Theoretische und empirische Grundlagen der Grammatikforschung

Prof. Dr. Bernd Drubig, U Tübingen
Prof. Dr. Veronika Ehrich, U Tübingen
PD Dr. Fritz Hamm, U Tübingen
Prof. Dr. Marga Reis, U Tübingen
Prof. Dr. Arnim von Stechow, U Tübingen
PD Dr. Wolfgang Sternefeld, U Tübingen

SFB 471 » Variation und Entwicklung im Lexikon «

Prof. Dr. Christoph Schwarze, U Konstanz
Prof. Dr. Aditi Lahiri, U Konstanz

*DFG-Forschergruppe » Linguistische Grundlagen der
Kognitionswissenschaften «*

Prof. Dr. Josef Bayer, U Jena
Dr. Johannes Dölling, U Leipzig
Dr. Uwe Junghanns, U Leipzig
Prof. Dr. Susan Olsen, U Leipzig
Prof. Dr. Anita Steube, U Leipzig
Prof. Dr. Gerhild Zybatow, U Leipzig

GLOW - International Society for Linguistics

PD Dr. Gereon Müller, U Stuttgart / IdS Mannheim
Prof. Dr. Henk van Riemsdijk, U Tilburg
Prof. Dr. Ian Roberts, U Stuttgart
PD Dr. Sten Vikner, U Stuttgart

Institut für deutsche Sprache (IdS), Mannheim

Prof. Dr. Joachim Ballweg
Dr. Eva Breindl
Dr. Ursula Brausse
Dr. Renate Pasch
Prof. Dr. Gerhard Stickel
Dr. Angelika Storrer
Prof. Dr. Bruno Strecker

Netzwerk » Sprache & Pragmatik «

Prof. Dr. Inger Rosengren, U Lund
Dr. Valeria Molnár, U Lund

Institut für Phonetik , U Köln

Dr. Bernd J. Kröger

Institut für Phonetik und sprachliche Kommunikation, LMU München

Prof. Dr. Hans G. Tillmann
Dr. Hans Georg Piroth
Dr. Phil Hoole

Virchow-Klinikum, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, HU Berlin

Prof. Dr. Jürgen Bier
Prof. Dr. Berthold Hell

Institut für Englische Philologie, FU Berlin

Prof. Dr. Ekkehard König
Dr. Renate Raffelsiefen

Kognitive Psychologie, HU Berlin

Prof. Dr. Elke van der Meer

Dr. Manuela Friedrich

Dept. of Chinese, Translation & Linguistics, City U Hong Kong

Prof. Dr. Xu Liejiong

Dr. Pan Haihua

Germanistisk Institutt , U Oslo

Prof. Dr. Cathrine Fabricius-Hansen

Dr. Bergljot Behrens

Dept. of Applied Computing, U of Dundee, Dundee

PhD Sheila Glasbey

Dept. of Computer Engineering

Middle East Technical University, Ankara

PhD Ümit Turan

International Project on Pre- and Protomorphology, U Wien

Prof. Dr. Wolfgang Ulrich Dressler (Wien)

Prof. Dr. Klaus-Michael Köpcke (Hannover)

Projekt "Acquisition of case by Russian children" ,

Alexander Herzen U, St. Petersburg

Prof. Dr. S. Ceytlin

Dr. M. Eliseeva

Postdiplomstudiengang , Universität Maribor,

Pädagogische Fakultät, Abt. Germanistik

Prof. Dr. Franc Rozman

4. Bibliothek und Technik

Bibliothek

Das Erwerbungsprofil der Bibliothek hat sich im Berichtszeitraum den Projektgruppen des ZAS angepasst, d. h., es wurde hauptsächlich Literatur zu folgenden Schwerpunkten angeschafft:

Phonetik, Phonologie, Syntax, Semantik, Morphologie, Spracherwerb, Typologie, Diachronie sowie zur Allgemeinen Sprachwissenschaft.

Der Gesamtbestand erhöhte sich dadurch auf ca. 51.500 Bibliothekseinheiten.

Der Tausch konnte weiter stabilisiert werden, die Tauschexemplare für die *ZAS Papers in Linguistics* sind zum festen Bestandteil unseres Bestandes geworden.

Partner sind zur Zeit 65 Universitäten und Institutionen weltweit.

Alle Publikationen sind in der Bibliotheksdatenbank recherchierbar, und zwar in der Bibliothek, am Arbeitsplatz der Mitarbeiter und über das Internet unter folgender Adresse:

<http://www.zas.gwz-berlin.de>

Es wurden drei Neuerwerbungslisten erstellt, die ebenfalls über das Internet einsehbar sind.

Mit der dringend anstehenden Revision (letzte Revision war 1982!) wurde begonnen. Im Zuge dieser Revision wurde der Sonderstandort IIb (Literatur zur Strukturellen Grammatik) aufgelöst und mit neuer Signatur in die vorhandene Magazinaufstellung integriert.

Ausserdem wurden die in der Bibliothek vorhandenen Grammatiken zu einer Sammlung zusammengefasst und nach Sprachgruppen geordnet aufgestellt.

Technik

Hard-und Software-Ausstattung des Phonetik-Labors

Das Labor besteht aus einem reflexionsarmen und schallisolierten sowie elektromagnetisch abgeschirmten Aufnahme- und Experimentalraum von mittlerer Studioqualität sowie einem Auswerteraum mit 3-5 Computerarbeitsplätzen unmittelbar neben den Experimentalräumen.

Das Labor verfügt im Studio/Aufnahmerraum über mehrere z.T. vernetzte Rechner (Windows, Win NT, Linux, MacIntosh,) u.a. zur Ansteuerung des 10-kanaligen elektromagnetischen Artikulographen AG 100 zur Erfassung von Zungen/Lippen/Kieferbewegungen sowie zum Betrieb des Laryngographen zur Erfassung des Schwingungsverhaltens der Stimmlippen.

Ein weiterer Rechner dient zum Betreiben des elektropalatografischen Systems EPG 3.0 zur Erfassung der Zungen-Gaumen-Kontakte (künstlicher Gaumen mit 62 eingearbeiteten Elektroden, inzwischen angefertigt für insgesamt 18 Probanden) beim Sprechen sowie zur Formant-Synthese nach Klatt. Außerdem können Luftstrom- und Luftdruckmessungen mit Hilfe der Rothenberg-Maske durchgeführt werden.

Unter Linux steht u.a. die 'Kiel-Datenbank' für verschiedene Analysen bereit. Hier werden auch die in Zusammenarbeit mit dem Virchow-Klinikum aufgezeichneten MRT-Daten weiterbearbeitet.

Als Analyserechner dienen weitere vernetzte Personalcomputer mit dem umfangreichen Programmpaket MATLAB/SIMULINK zur Signalanalyse und -bearbeitung, dem phonetischen Signalanalyseprogramm PRAAT (Paul Boersma), den phonetischen Analyse- und Etikettierprogrammen PCQUIRER/Pitchworks und dem Syntheseprogramm Synthworks (SCICONRD), dem akustischen Analyse- und Synthesesystem CSRE 4.0 sowie der UCLA Phonological Segment Inventory Database (UPSID).

Hier steht uns auch das digitale Audio-Analysesystem Triple Magic/Triple DAT zur Echtzeitanalyse und Bearbeitung von digitalisierten Sprachdaten (DAT) zur Verfügung u.a. zur Vorbereitung der Daten zur Weiterverarbeitung in MATLAB.

Seit Mitte des Jahres nutzen wir zur Signalanalyse der akustischen Signale insbesondere auf dem PC (auch auf dem MacIntosh möglich) in verstärktem Maße die Software PRAAT von Paul Boersma, mit der alle signalanalytischen phonetisch interessanten Probleme bearbeitet werden können.

Auf unseren beiden Apple-Rechnern, insbesondere zur akustischen Signalanalyse, einem MacIntosh G3 und Quadra 840AV ist weiterhin die Software 'Signalize' implementiert. Auf ihnen stehen außerdem die phonetische Hypercard-Datenbasis Sounds of the World's Languages [SOWL, P. Ladefoged (UCLA)] sowie zur statistischen Auswertung der Daten die Programme SAS, StatView und Excel und zur Programmierung u.a. C++ bereit.

Die Rechner stehen allen Mitarbeitern sowie vielen Studenten aus den Projekten des ZAS zur wissenschaftlichen Arbeit zur Verfügung.

Die anfallenden Roh- und bearbeiteten Daten können u.a. mit Hilfe inzwischen mehrerer eigener CD-ROM-Brenngeräte auf CD sowohl vom MacIntosh als auch vom PC abgespeichert werden.

Für die Aufzeichnung, Bearbeitung, Auswertung und Wiedergabe insbesondere der akustischen Signale steht eine komplette digitale und analoge Studiotechnikausrüstung mit DAT-Recordern, analogen Bandmaschinen, Kassettendecks (stationär und portabel), Filtern / Equalizern, Verstärkern, Lautsprechern, Schallplatten- und CD-Abspielgeräten, elektronischer Meßtechnik, Signalgeneratoren, Oszilloskop sowie dazugehöriger hochwertiger Mikrofontechnik für Studio- und Freifeldaufnahmen bereit.

Videokamera und -recorder, seit Februar erweitert um digitale Camcorder, dienen nicht nur zur Ergänzung des Angebotes, sondern werden derzeit für Langzeitstudien an Kindern im Projekt A6 "Syntaktische Konsequenzen des Morphologieerwerbs" eingesetzt.

Mit den Möglichkeiten unseres Phonetik-Labors stehen wir allen Interessierten für Fragen, Probleme und Experimente zur Verfügung.

5. Publikationen, Vorträge und Lehrtätigkeit

5.1 Veröffentlichte wissenschaftliche Arbeiten

Alexiadou, Artemis (mit *Paul Law, Andre Meinunger & Chris Wilder*):
Introduction. In: A. Alexiadou, P. Law, A. Meinunger & C. Wilder (eds.)
The Syntax of Relative Clauses. Amsterdam: John Benjamins. 1-51.

- (mit *Elena Anagnostopoulou*): Asymmetries in the distribution of clitics: the case of Greek restrictive relatives. In: M. den Dikken & F. Beukema (eds.) *Clitics in the Languages of Europe*. Amsterdam: John Benjamins. 47-70.
- (mit *Elena Anagnostopoulou*): Greek Syntax: a Principles and Parameters Perspective. *Journal of Greek Linguistics* 1,169-221.

Bittner, Dagmar: Are there correlations in the acquisition of definite pronouns and finite verbs in German? *ZAS-Papers in Linguistics* 15, 199-217.

- Sprachwandel durch Spracherwerb? Pluralerwerb. In: A. Bittner & D. Bittner & K.-M. Köpcke (Hrsg.) *Angemessene Strukturen. Systemorganisation in Phonologie, Morphologie und Syntax*. Festschrift für W. U. Wurzel. Hildesheim: Olms. 123-140.
- Early verb development in one German-speaking child. In: D. Bittner, W. U. Dressler & M. Kilani-Schoch (eds.) *First Verbs: on the way to mini-paradigms*. (=ZAS-Papers in Linguistics 18). 21-38.

- (mit *Klaus-Michael Köpcke*): Acquisition of the German Plural Markings. A Case Study in Natural and Cognitive Morphology. In: Chr. Schaner-Wolles et al. (eds.) *Naturally!* Linguistic studies in honour of Wolfgang Ulrich Dressler presented on the occasion of his 60th birthday. Torino: Rosenberg & Sellier, 47-58.
 - The Definite Articles in German: What are the Features Creating an Underspecified Paradigm? In: I. Rauch & G. F. Carr (eds.) *New Insights in Germanic Linguistics II*. (= Berkeley Insights in Linguistics and Semiotics 38). New York: Lang. 1-19.
- Demjjanow, Assinja* (mit *Anatoli Strigin*): Real Adjuncts in Instrumental in Russian. In: E. Lang et al. (eds.) *Approaching the Grammar of Adjuncts*. (= ZAS Papers in Linguistics 17). 1-26.
- Case Assignment to Conceptual Structures: the Russian Instrumental. In: M. Kracht & A. Strigin (eds.) *Papers on the Interpretation of Case*. (=Linguistics in Potsdam 10). 75-107.
- Dölling, Johannes*: Uminterpretationen bei adverbaler Modifikation: Ein generelles Herangehen. In: J. Dölling & Th. Pechmann (Hrsg.) *Prosodie – Struktur – Interpretation*. (= Linguistische Arbeitsberichte 74). 271-302.
- Reinterpretations in Adverbial Modification: A General Approach. In: E. Lang et al. (eds.) *Approaching the Grammar of Adjuncts*. (= ZAS Papers in Linguistics 17). 27-32
- Frey, Werner*: Syntactic Requirements on Adjuncts. In: E. Lang et al. (eds.) *Approaching the Grammar of Adjuncts*. (= ZAS Papers in Linguistics 17). 107-134.
- Über die syntaktische Position der Satztopiks im Deutschen. In: K. Schwabe et al. (eds.) *Issues on Topics*. (=ZAS Papers in Linguistics 20). 173-207.
- Fuhrhop, Nanna*: Zeigen Fugenelemente die Morphologisierung von Komposita an? In: R. Thieroff et al. (Hrsg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Für Peter Eisenberg. Tübingen: Niemeyer. 201- 213.
- (mit *Oliver Teuber*): Das Partizip 1 im Deutschen. In: E. Lang (ed.) *Copular and AUX-Constructions*. (=ZAS Papers in Linguistics 16). 100-114.

- (mit *Oliver Teuber*): Das Partizip 1 als adjektivischer Infinitiv. In: A. Bittner, D. Bittner & K.-M. Köpcke (Hrsg.) *Angemessene Strukturen: Systemorganisation in Phonologie, Morphologie und Syntax*. Festschrift für W. U. Wurzel. Hildesheim: Olms.173-190.

Gaeta, Livio: On the Interaction between Morphology and Semantics: The Italian Suffix -ATA. *Acta Linguistica Hungarica* 47.1-4, 205-229.

- (mit *Lorenzo Cioni*): SimpleSorter: una semplice applicazione per l' elaborazione di liste di parole. In: D. Cocchi (ed.) *Il parlante e la sua lingua*. (=Atti delle X Giornate di Studio del Gruppo di Fonetica Sperimentale, Napoli 13-15 dicembre, 1999). Napoli: Istituto Universitario Orientale. 37-46.
- Wege des natürlichen Sprachwandels: Die germanischen Präterito-Präsentia. In A. Bittner, D. Bittner & K.-M. Köpcke (Hrsg.) *Angemessene Strukturen: Systemorganisation in Phonologie, Morphologie und Syntax*. Festschrift für W.U. Wurzel. Hildesheim: Olms. 207-222.

Gagarina, Natalia: Voznikovenije glagol' ny form v rechi rebjonka: rannije étapy ['The emergence of verbal forms in children's speech: early stages'].In: S. Ceytlin (ed.) *Rech' rebjonka: ranije étapy* [' Children' s speech: early stages']St.Petersburg: Baltika. 94-104.

- The acquisition of aspectuality by Russian children: the early stages. Berlin. ZAS Papers in Linguistics, Vol.15, 232-246.
- Early verb development in one Russian-speaking child. In: Dagmar Bittner, Wolfgang U. Dressler, Marianne Kilani-Schoch (eds.): First verbs: on the way to mini-paradigms. ZAS Papers in Linguistics 18, November, 143-162

Geist, Ljudmila (mit *Joanna Błaszczak*): Kopulasätze mit den pronominalen Elementen *to/èto* im Polnischen und Russischen. In: E. Lang (ed.) *Copular and AUX-Constructions*. (= ZAS Papers in Linguistics 16). 115-139.

Geng, Christian (mit *Christine Mooshammer*): Modeling German stress distinction. In: *Proceedings of the 5th Seminar on Speech Production: Models and Data & CREST Workshop on Models of Speech Production: Motor Planning and Articulatory Modelling* (Kloster Seeon, May 1-4, 2000). München: MLU. 161-164.

- Grabski, Michael*: Satztopik und Diskurstopik in *Elaboration*-Kontexten. In: K. Schwabe et al. (eds.) *Issues on Topics*. (=ZAS Papers in Linguistics 20). 173-207.
- (mit *Hannes Rieser*): Situative Voraussetzungen: Text und Situation. In: K. Brinker et al. (Hrsg.) *Text- und Gesprächslinguistik*. (=HSK 16.1). Berlin-New York: Mouton de Gruyter. 235-250.
- Gülzow, Insa*: Early Development of Verb-constructions in an English-speaking child. *ZAS Papers in Linguistics 18*, 39-52.
- Hall, Tracy Alan*: *Phonologie. Eine Einführung*. [de Gruyter Studienbuch]. Berlin: Walter de Gruyter. viii + 360 pp.
- Typological generalizations concerning secondary palatalization. *Lingua* 110, 1-25.
 - Syllabically-conditioned coalescence and deletion in Zoque: An optimality-theoretic analysis. *Linguistics* 38.4, 711-738.
 - The distribution of trimoraic syllables in English and German: Evidence for the phonological word. In: T. A. Hall & M. Rochoń (eds.) *Investigations in Prosodic Phonology: The Role of the Foot and the Phonological Word*. (=ZAS Papers in Linguistics 19). 41-90.
- Harnisch, Rüdiger*: Morphosemantik und Paradigmenstruktur von Lokaladverbien. In: C. Habel et al. (Hrsg.) *Räumliche Konzepte und sprachliche Strukturen*. Tübingen: Niemeyer. 181-189.
- Morphosemantische Remotivierung verdunkelter Nominalkomposita im Englischen und Deutschen. *Arbeiten aus Anglistik und Amerikanistik* 25, 71-88.
 - Morphologische Theorie und dialektale Empirie. System-, Typ- und Wandelmodelle im Lichte einiger Fallbeispiele. *Sprachwissenschaft* 25, 367-386.
 - Wort(re)strukturierung bei nord- und mittelbairischen Orts- und Richtungsadverbien. In: A. Greule et al. (Hrsg.): *Vom Sturz der Diphthonge*. (=Beiträge zur 7. Arbeitstagung für bayerisch-österreichische Dialektologie, Regensburg September 1998). Tübingen: Narr. 149-160.

- (mit *Rainer Petzold*): °Schlz OBö - natürlich morphologisch. In: A. Bittner, D. Bittner & K.-M. Köpcke (Hrsg.): *Angemessene Strukturen: Systemorganisation in Phonologie, Morphologie und Syntax*. Festschrift für W. U. Wurzel. Hildesheim: Olms.141-156.
 - (mit *Robert Hinderling*): Das schöne Haus. Zur Bedeutung des starken Adjektivs nach bestimmtem Artikel in der deutschen Sprachgeschichte und im Bairischen der Gegenwart. In: J. Haustein et al. (Hrsg.) *Septuaginta quinque*. Festschrift für H. Mettke. Heidelberg: Winter. 201-208.
- Holsinger, David*: Weak position constraints: The role of prosodic templates in contrast distribution. In: T. A. Hall & M. Rochoń (eds.) *Investigations in Prosodic Phonology: The Role of the Foot and the Phonological Word*. (=ZAS Papers in Linguistics 19). 91-117.
- Jäger, Gerhard*: Towards an explanation of copula effects. In: E. Lang (ed.): *Copular and AUX-Constructions*. (=ZAS Papers in Linguistics 16). 1-30.
- Lambek Grammars as Combinatory Categorical Grammars. In: *Proceedings of the 7th Workshop on Logic, Language, Information and Computation (WoLLIC' 2000)*. Natal: Universidade Federal de Pernambuco. 103-109
 - (mit *Robin Clark*): A Categorical syntax for verbs of perception. In: A. Williams & E. Kaiser (eds.) *Penn Working Papers in Linguistics* 6.3, 15-33.
- Klimonov, Wladimir*: Entwicklung der Präsensparadigmen im Russischen. *ZAS Papers in Linguistics* 15, 77-95.
- Das System der aspektuell-temporalen Formen des modernen Russischen aus der Sicht der Markiertheitstheorie. *ZAS Papers in Linguistics* 15, 96-122.
 - Natürlicher grammatischer Wandel (am Beispiel der Entwicklung der Präsensparadigmen im Russischen). *Zeitschrift für Slawistik* 45.1, 73-90.
 - Ikonismus und Abweichungen vom Ikonismus in grammatischen Kategorien. *Prace Filologiczne* 45, 277-290.
 - Entwicklung der Aspekte und Umgestaltung der Tempora im Russischen auf Basis des natürlichen grammatischen Wandels. In: *Teorija jazyka - Komparativistika - Germanistika*. Sbornik statej. Arxangel' sk. 5261.

- Interaktion von temporalen, aspektuellen und modalen Bedeutungen im System der Aspekt-Tempus-Formen des modernen Russischen. In: I. Kovačič et al. (eds.) *Linguistics and language studies: exploring language from different perspectives*. Ljubljana. 97-108.
 - Umstrukturierung des Aspekt- und Tempussystems im Russischen: Evidenzen für den natürlichen grammatischen Wandel. In: A. Bittner, D. Bittner & K.-M. Köpcke (Hrsg.) *Angemessene Strukturen: Systemorganisation in Phonologie, Morphologie und Syntax*. Festschrift für W. U. Wurzel. Hildesheim: Olms. 223-240.
 - Paradigmatik und Syntagmatik der aspektuell-temporalen Formen im modernen Russischen. *Zeitschrift für Slawistik* 45.4, 379-403.
- Kotin, Michail*: Zur Diachronie von *werden*: Vollverb – Kopula – Auxiliar. In: E. Lang (ed.) *Copular and AUX-Constructions*. (= ZAS Papers in Linguistics 16). 31-67.
- Kröger, Bernd J.* (mit *R. Winkle, C. Mooshammer & B. Pompino-Marschall*): Estimation of vocal tract area function from magnetic resonance imaging: preliminary results. In: *Proceedings of the 5th Seminar on Speech Production: Models and Data & CREST Workshop on Models of Speech Production: Motor Planning and Articulatory Modelling* (Kloster Seeon, May 1-4, 2000). München: MLU. 333-336.
- Lang, Ewald*: Adversative Connectors on Distinct Levels of Discourse: a Re-examination of E. Sweetser' s Three-Level-Approach. In: E. Couper-Kuhlen & B. Kortmann (eds.) *Cause, Condition, Concession, Contrast*. (=Topics in English Linguistics 33). Berlin-New York: de Gruyter. 235-256.
- *Menschen vs. Leute*. Bericht über eine semantische Expedition in den lexikalischen Nahbereich. In U. Kramer (Hrsg.) *Lexikologisch-lexikographische Aspekte der deutschen Gegenwartssprache*. (=Lexicographica. Series Maior 101). Tübingen: Niemeyer. 1-39.
- Law, Paul*: On Relative Clauses and the DP/PP Adjunction Asymmetry. In: A. Alexiadou et al. (eds.): *The syntax of relative clauses*. Amsterdam: John Benjamins, 161-199.
- [Review of] Hisatsugu Kitaha: Elementary Operations and Optimal Derivations. *Journal of Linguistics* 36, 425-431.

- (mit A. Alexiadou, A. Meinunger & C. Wilder): Introduction. In: A. Alexiadou et al. (eds.) *The syntax of relative clauses*. Amsterdam: John Benjamins. 1-51.

- Maienborn, Claudia*: Zustände – Stadien – stative Ausdrücke: Zur Semantik und Pragmatik von Kopula-Prädikativ-Konstruktionen. *Linguistische Berichte* 183, 271 – 307.

- Modification and Underspecification: A Free Variable Account of Locative Modifiers. In: E. Lang et al. (eds.) *Approaching the Grammar of Adjuncts*. (=ZAS Papers in Linguistics 17). 153 – 176.

- Meinunger, André*: *Syntactic Aspects of Topic and Comment*. (=Linguistics Today 38). Amsterdam: John Benjamins. xii + 253 pp.

- Introductory Preface. In: K. Schwabe et al. (eds.): *Issues on Topics*. (=ZAS Papers in Linguistics 20). v-vi.

- (mit Marcel den Dikken & Chris Wilder): Pseudoclefts and Ellipsis. *Studia Linguistica* 54.1, 41-89.

- Mooshammer, Christine* (mit Susanne Fuchs): Stress distinction in German: Modeling kinematic parameters of tongue tip gestures. In: *Proceedings of the 5th Seminar on Speech Production: Models and Data & CREST Workshop on Models of Speech Production: Motor Planning and Articulatory Modelling* (Kloster Seeon, May 1-4, 2000). München: MLU. 85-88.

- Mutz, Katrin*: *Synchronie und Diachronie der italienischen Modifikationssuffixe*. Frankfurt/M. etc: Peter Lang.

- Pompino-Marschall, Bernd*: Äh ..., was ich noch sagen wollte. In: R. Hoffmann (Hrg.) *Phonetik – Sprachsignalverarbeitung – Rehabilitationstechnik*. Zum 65. Geburtstag von D. Mehnert. Dresden: W.E.B. Universitätsverlag. 53-59.

- Lexikoneinträge zur Phonetik und Phonologie. In: H. Glück (Hrg.): *Metzler Lexikon Sprache*. 2. Auflage.

- Rochón, Marzena*: *Optimality in Complexity: The Case of Polish Consonant Clusters*. (=studia grammatica 48). Berlin: Akademie Verlag. viii + 315 pp.

- Prosodic constituents in the representation of consonantal sequences in Polish. *ZAS Papers in Linguistics* 19, 177-205.

- Schmitt, Cristina*: Cross-linguistic Variation and the Present Perfect: the Case of Portuguese. In: E. Lang (ed.) *Copular and AUX-Constructions*. (= ZAS Papers in Linguistics 16). 68-99.
- Schwabe, Kerstin*: Coordinative Ellipsis and Information Structure. In: K Schwabe & N. Zhang (eds.) *Ellipsis in Conjunction*. (= Linguistische Arbeiten 418). Tübingen: Niemeyer. 247-269.
- On Shared Constituents in German Coordinative Sentences. In: I. Rauch & G. F. Carr (eds.) *New Insights in Germanic Linguistics II* (= Berkeley Insights in Linguistics and Semiotics 38). 185-200.
- Steinitz, Renate*: Deutsch *werden, bleiben* und Schwedisch *bli, förbli* - viele Daten, einige Beobachtungen, ein oder zwei Ideen. In: J. Bayer & C. Römer (Hrsg.) *Von der Philologie zur Grammatiktheorie*. Festschrift für Peter Suchsland. Tübingen: Niemeyer. 315-344.
- Modün kidong-tongsa-ga ta kidongjök-inga? [' Sind alle Inchoativa inchoativ? '].In: Jum-Chool Rhie (ed.) *Togil-o Tongjak-sang Yön'gu Han'guk* [' Untersuchungen zu den Aktionsarten im Deutschen' Seoul: Hankook-Munhwasa Publishing Company. 3-97.
 - Chisok-tongsa, kidong-tongsa mit sayok-tongsa-ui t' ongsarongwa uimiron [' Zur Syntax und Semantik durativer, inchoativer und kasativer Verben']. In: Jum-Chool Rhie (ed.), 99-162.
 - Munböp-esö "tongjak-sang" pömju wisang ['Der Status der Kategorie "Aktionsart" in der Grammatik']In: Jum-Chool Rhie (ed.), 163-291.
 - Yönsa *werden-gwa sanghwang yuhöng* [Die Kopula *werden* und die Situationstypen']In: Jum-Chool Rhie (ed.), 293-352.
- Teuber, Oliver*: Gibt es zwei Genitive im Deutschen? In: R. Thieroff et al. (Hrsg.) *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Für Peter Eisenberg. Tübingen: Niemeyer. 171-183.
- (mit *Nanna Fuhrhop*): Das Partizip1 im Deutschen. In: E. Lang (ed.) *Copular and AUX-Constructions*. (= ZAS Papers in Linguistics 16). 100-114.
 - (mit *Nanna Fuhrhop*): Das Partizip1 als adjektivischer Infinitiv. In: A. Bittner, D. Bittner & K.-M. Köpcke (Hrsg.): *Angemessene Strukturen: Systemorganisation in Phonologie, Morphologie und Syntax*. Festschrift für W. U. Wurzel. Hildesheim: Olms. 173-190.

- Wurzel, Wolfgang Ullrich: 'Diachronie' oder: Vom Wandel zur Struktur. In: J. Bayer & Ch. Römer (Hrsg.) *Von der Philologie zur Grammatiktheorie*. Festschrift für Peter Suchsland. Tübingen: Niemeyer. 417-431.
- Was ist ein Wort? In: R. Thieroff et al. (Hrsg.) *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Für Peter Eisenberg. Tübingen: Niemeyer. 29-42
 - Verläuft Sprachwandel gezielt? In: D. Herberg & E. Tellenbach (Hrsg.) *Sprachhistorie(n)*. Hartmut Schmidt zum 65. Geburtstag. (= amades 2/00). Mannheim: Institut für deutsche Sprache. 43-56.
 - Principles of evaluation, change and related issues. [Remarks on M. Haspelmath' s article "Optimality and diachronic adaptation"] *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 18.2, 242-250.
 - Rez. zu H. Henne & J. Kilian: *Hermann Paul. Sprachtheorie, Sprachgeschichte, Philologie*. Reden, Abhandlungen und Biographie. [Tübingen 1998]. *Monatshefte. A Journal Devoted to the Study of German Language and Literature* 91.4, 540-544.
 - Konrad Duden in Schleiz. In: *Jahresbericht 1999/2000*. Schleiz: Staatliches Gymnasium Dr. Konrad Duden. 3-10.
 - Morphological properties in the lexicon: Diachronic evidence. *Acta Linguistica Hungarica* 47.1-4, 345-356.
 - Pfade durch das Lexikon.. In: I. Plag & K.-P. Schneider (eds.) *Language Use, Language Acquisition and Language History*. (Mostly) Empirical Studies in Honour of Rüdiger Zimmermann. Trier: Wissenschaftlicher Verlag. 45-65.
 - Inflectional system and markedness. In: A. Lahiri (ed.) *Analogy, Levelling, Markedness. Principles of Change in Phonology and Morphology*. Berlin-New York: Mouton de Gruyter. 193-214.
 - Der Gegenstand der Morphologie. In: G. Booij et al. (eds.) *Morphologie/Morphology*. Ein internationales Handbuch zur Flexion und Wortbildung /An International Handbook on Inflection and Word-Formation. (=HSK 17.1). Berlin-New York: de Gruyter.1-15.
- Zhang, Ning: Object Shift in Mandarin Chinese. *Journal of Chinese Linguistics* 28.2, 201-246.

- On Chinese Verbless Constructions. In: K. Schwabe & N. Zhang (eds.) *Ellipsis in Conjunction*. Tübingen: Niemeyer. 157-177.
- Checking EPP by predicate raising in the Xary predication. In: Young jun Jang & Jeong-Seok Kim (eds.) *The 2000 International Workshop on Generative Grammar*. Seoul: Hanshin Publishing Company. 297-311.

Herausgebertätigkeit

Alexiadou, Artemis; André Meinunger, Paul Law & Christopher Wilder (eds.) *The Syntax of Relative Clauses*. (=Linguistik Aktuell 32). Amsterdam-Philadelphia: John Benjamins. vi + 397 pp.

Bittner, Dagmar; Wolfgang U. Dressler & Marianne Kilani-Schoch (eds.) *First Verbs: on the way to mini-paradigms*. (=ZAS-Papers in Linguistics 18). 169 pp.

Bittner, Andreas; Dagmar Bittner & Klaus-Michael Köpcke (Hrsg.) *Angemessene Strukturen: Systemorganisation in Phonologie, Morphologie und Syntax*. Hildesheim: Olms. 318 pp.

Fabricius-Hansen, Cathrine; Ewald Lang & Claudia Maienborn (eds.) *Approaching the Grammar of Adjuncts*. Proceedings of the Oslo Conference Sept 22-25, 1999. (=ZAS Papers in Linguistics 17). vi + 322 pp. [zit. als E. Lang et al. (eds.)]

Fuhrhop, Nanna; Rolf Thieroff, Matthias Tamrat & Oliver Teuber (Hrsg.) *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Für Peter Eisenberg. Tübingen: Niemeyer. viii + 300 pp. [zit. als R. Thieroff et al. (Hrsg.)].

Hall, Tracy Alan & Marzena Rochoń (eds.) *Investigations in Prosodic Phonology: The Role of the Foot and the Phonological Word*. (=ZAS Papers in Linguistics 19). 228 pp.

Lang, Ewald (ed.) *Copular and AUX Constructions*. (=ZAS Papers in Linguistics 16). 139 pp.

Schwabe, Kerstin & Ning Zhang (eds.) *Ellipsis in Conjunction*. (=Linguistische Arbeiten 418) Tübingen: Niemeyer. 269 pp.

Schwabe, Kerstin; André Meinunger & Horst-Dieter Gasde (eds.) Issues on Topics. (=ZAS Papers in Linguistics 20). vi + 207 pp.

5.2 *Publikationen im Druck*

Alexiadou, Artemis (mit Elena Anagnostopoulou): Clitic Doubling and Non-configurationality. To appear in: Proceedings of NELS 30 (papers from the poster session).

- (mit *Gisbert Fanselow*): On the correlation between Morphology and Syntax: the Case of V-to I. To appear in: *Proceedings of the 15th CGSW*. Amsterdam: John Benjamins.

Friedrich, Manuela (mit E. van der Meer, P. Ullsperger & K. Nepp): Multiple views on unique objects – Electrophysiological correlates of different category verifications of the same visual stimuli.

- The N300 semantic incongruity effect on different abstract words in a picture-word-matching task.

Fuhrhop, Nanna & Aronoff, Mark: Restricting suffix combinations in German and English: Closing suffixes and the monosuffix constraint. To appear in: Natural language and linguistic theory.

*Gaeta, Livio: Per un approccio naturalista al conflitto morfologia-lessico. To appear in: Giampaolo Salvi (ed.) *Semantica e Lessicologia Storiche*. (=Atti del XXXII Congresso Internazionale di Studi della Società di Linguistica Italiana, Budapest, 29-31.10.1998). Roma: Bulzoni.*

- (mit *Silvia Luraghi*): Gapping in Ancient Greek. To appear in: *Studies in Language*.
- Cambiamento linguistico e modelli linguistici orientati verso l' uscita: falsificabilità teorica e verificabilità empirica. To appear in: R. Sornicola (ed.) *Teoria e Dati empirici*. (=Atti del XXXIII Congresso Internazionale di Studi della Società di Linguistica Italiana (Napoli, 28-30.10.1999). Roma: Bulzoni.
- Striving for optimality: output-oriented models of language change. To appear in: K. Dziubalska-Kolaczyk (ed.) *Constraints and Preferences*. Berlin-New York: de Gruyter.

- Nomi d' azione. To appear in: M. Grossmann & F. Rainer (eds.) *La formazione delle parole in italiano*. Tübingen: Niemeyer.
 - (mit *Silvia Luraghi*) Noun phrase structure and pronominal clitics in the Mediterranean. To appear in: *Sprachtypologie und Universalienforschung*.
- Gagarina, Natalia*: Sovremennye teorii ontolingvistiki o vide i vremeni glagola: protivorechija i puti ix razreshenija [' Contemporary ontolinguistic theories on the acquisition of tense and aspect: contradictions and ways of settling them']In: S.A. Shubik (ed.) *Issledovanija po jazykoznaniju*. K 70-letiju A. V. Bondarko. St. Petersburg: SPbGU. 337-346.
- Gülzow, Insa*: The Acquisition of non-referential *x-self*: some preliminary results. To appear in: I. Barrière et al. (eds.) *Proceedings of the Child Language Seminar 1999*. London: City University Press.
- Hall, Tracy Alan*: Rez. zu Harry van der Hulst: *Word Prosodic Systems in the Languages of Europe*. [Berlin-New York 1999]. To appear in: *Journal of Linguistics*.
- Rez. zu Michael Hammond: *The Phonology of English. A Prosodic Optimality-Theoretic Approach*. [Oxford 1999]. To appear in: *Lingua*.
- Harnisch, Rüdiger*: Tendenzen der morphologischen Integration von Fremdwörtern ins Deutsche. To appear in: Peter Wiesinger (Hrg.) *Zeitenwende. Die Germanistik auf dem Weg vom 20. ins 21. Jahrhundert*. (=Akten des 10. Internationalen Germanistenkongresses - Wien 2000). Bern etc.: Peter Lang.
- Morphologische Reanalysen bei lokalen Adverbien, Präpositionen und Adjektiven im Thüringischen und Ostfränkischen. In: Jan Berns & Jaap van Marle (Hrgg.) *Proceedings of the 2nd International Congress of Dialectologists and Geolinguists, Amsterdam 1997*. (=Trends in Linguistics). Berlin-New York: de Gruyter.
 - Johann Andreas Schmeller und die Frühgeschichte der volksetymologischen Forschung. To appear in: *Jahrbuch der Schmeller-Gesellschaft*.
- Holsinger, David*: Ballistic stress and tone-laryngeal interactions in Ojitlan Chinantec. To appear in: *Anthropological Linguistics*.
- Jäger, Gerhard*: On the generative capacity of multi-modal Categorical Grammars. To appear in: *Journal of Language and Computation*.

- Anaphora and quantification in categorial grammar. To appear in: M. Moortgat (ed.) *Proceedings of LACL 1998*. (= Springer Lecture Notes in Computer Science). Berlin-Wien: Springer
- Klimonov, Wladimir*: Ikonismus und Kontraikonismus in den aspektuellen Paradigmen des russischen Verbs. To appear in: R. J. Pittner & K. Pittner (Hrsg.): *Beiträge zu Sprache und Sprachen III: Vorträge der 6. Münchner Linguistik-Tage*. München-Newcastle: Lincom Europa.
- Otnoshenija markirovannosti v sisteme vido-vremennyx form russkogo glagola [' Markiertheitsrelationen im System der aspektuell-temporalen Formen des russischen Verbs']. To appear in *Festschrift für Galina A. Zolotova zum 70. Geburtstag*. Moskau.
- Evidenzen für den natürlichen grammatischen Wandel (am Beispiel der Entwicklung der Präsensparadigmen im Russischen). To appear in: *Sprache & Sprachen*. München.
- Vzaimodejstvie semantiki vida i semantiki vremeni v sisteme vido-vremennyx form russkogo glagola [' Die Interaktion von aspektueller und temporaler Semantik im System der aspektuell-temporalen Formen des russischen Verbs']. To appear in: *Akten des IV. Internationalen Aspektologischen Symposiums*. Velikij Novgorod, 28.-30. Juni 1999.
- Osnovnye étapny razvitija glagol'nogo vida v russkom jazyke ['The main stages in the development of Russian verbal aspect']To appear in: *Studia Rossica Posnaniensia*. Posen.
- Zur Stellung der Aktionsarten innerhalb des russischen und des deutschen Verbalsystems. To appear in: *Akten der internationalen Konferenz "Aspektualität in germanischen und slawischen Sprachen"*. Gdynia, 4.-6. Oktober 1999.
- Semantische und pragmatische Parameter der Aspektualität im Russischen und im Deutschen. To appear in: W. Gladrow & R. Hammel (Hrsg.) *Akten des Workshops "Kontrastive Grammatik Russisch-Deutsch"* (Berlin, 10.-14.Oktober 1999).
- Über die Gesetzmäßigkeiten in der historischen Entwicklung der grammatischen Kategorien (am Beispiel des Aspekts und des Tempus im Russischen). To appear in: *Festschrift für Alexander V. Bondarko zum 70. Geburtstag*. Sankt-Petersburg.

- Grammatische und pragmatische Parameter der aspektuell-temporalen Formen des russischen Verbs. To appear in: *Akten der XXV. Internationalen Konferenz "Pragmatische Aspekte der Beschreibung der ostslavischen Sprachen"* (Katowice – Sosnowiec, 18.-19. Mai 2000).
 - Entwicklung der Aspekt- und Tempusparadigmen im Russischen aus der Sicht des natürlichen grammatischen Wandels. To appear in: *Festschrift für Zygmunt Saloni*. Warszawa.
- Lang, Ewald*: Spatial Dimension Terms. To appear in: M. Haspelmath, E. König et al. (eds.): *Language Typology and Language Universals*. An International Handbook (= HSK xxx). Art. 115. Berlin-New York: Mouton de Gruyter.
- Die Wortart »Konjunktion«. To appear in: D. A. Cruse et al. (eds.) *Lexikologie. Lexicology*. Ein Internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen. (= HSK xxx). Art. 88. Berlin-New York: Mouton de Gruyter.
- Law, Paul*: Preposition stranding under A-movement and A-bar movement. To appear in: Henk van Riemsdijk (ed.) *Syntax Companion*. Berlin-New York: Mouton de Gruyter.
- Meinunger, André*: Restrictions on Verb Raising. To appear in: *Linguistic Inquiry*.
- Mooshammer, Christine & Fuchs, Susanne*: Stress distinction in German: Simulating kinematic parameters of tongue tip gestures. To appear in: *Journal of Phonetics*.
- Pompino-Marschall, Bernd*: Zwischen Tierlaut und sprachlicher Artikulation: Zur Phonetik der Interjektionen. To appear in: R. Posner & S. Kowal (Hrsg.) *Semiotik der Interjektionen. Zeitschrift für Semiotik*.
- Rochoń, Marzena*: Syllabification in Polish: an OT account. To appear in: *Proceedings of the Third European Conference on Formal Description of Slavic Languages*.
- Schwabe, Kerstin*: On Shared Indefinite Expressions in Coordinative Structures. To appear in: P. Dekker & C. Pinón (eds.) *Uses of indefinite expressions*. Berkeley: CSLI.
- Rez. zu: Klaus von Heusinger: *Salienz und Referenz*. Der Epsilonoperator in der Semantik der Nominalphrase und anaphorischer Pronomen [Berlin 1997]. To appear in: *Zeitschrift für Sprachwissenschaft*.

- van der Meer, Elke (mit Friedhart Klix):* Die begriffliche Basis der Sprachproduktion. To appear in: T. Herrmann & J. Grabowski (Hrsg.): *Sprachproduktion*. Enzyklopädie der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.
- (mit *M. Friedrich, A.. Nuthmann* et al.): Picture-word-matching: Flexibility in conceptual memory and pupillary responses.
- Wurzel, Wolfgang Ullrich:* Zur Metapher in der natürlichen Sprache – Eine Zusammenschau (Bemerkungen zum Vortrag von Hans Heinz Holz). To appear in: *Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät*.
- History of the Nordic languages: Semiotics and the Theory of Naturalness. To appear in: O. Bandle et al. (eds.) *The Nordic Languages. An International Handbook*. (=HSK xxx). Berlin-New York: Mouton de Gruyter.
 - Flexionsparadigma, Flexionsformen und Markiertheitsabbau. To appear in: T. A. Hall (ed.) *Interface Explorations*.
- Zhang, Ning:* Predicate raising in the Chinese secondary predication. To appear in: N. Dehe & A. Wittek (eds.) *Structural aspects of semantically complex verbs*. Frankfurt/M. etc.:Peter Lang.

5.3 *Dissertationen und Habilitationsschriften*

(siehe Abschnitt 1.1)

5.4 *Vorträge*

Bittner, Dagmar: Gender and the other nominal categories in German. Conference on Gender and Inflection. Tromsø, 27.5.2000

- (*mit Natalia Gagarina*): The emergence of verb inflection and the development of sentence structure - The case of German and Russian. EuroConference on Information Structure, Linguistic Structure and the Dynamics of Acquisition: The structure of Learner Language. San Feliu de Guixols, Spanien, 7.-12.10.2000
 - Early verb development in a German-speaking child. Workshop: First Verbs: On the way to mini-paradigms. Berlin, ZAS, 29.9.2000
 - Zusammenhänge im frühen Morphologie- und Syntaxerwerb im Deutschen und Russischen. U Bamberg, Institut für deutsche Sprachwissenschaft, 13.12.2000
 - Similar and complementary aspects of case and gender in the definite articles of German [Poster]. 9th International Morphology Meeting. Wien, 25.-27.2.2000
- Demjjanow, Assinja*: Semantik des russischen Aspekts. U Potsdam, GK 275, 3.5.2000
- Friedrich, Manuela*: Der Erwerb von Objektbegriffen und Objektbenennung im Spracherwerb. HU Berlin, Institut für Psychologie
- Frey, Werner*: Bemerkungen zum Satztopik im Deutschen. U Potsdam, Institut für Linguistik, 19.1.2000
- A medial Topic position for German[Poster]. Conference on the Interaction Between Syntax and Pragmatics. University College London, April 5-6, 2000
 - A medial Topic position for German. GGS 2000, U Potsdam, 3.6.2000
 - Zur Position der Satztopiks im Deutschen. RU Bochum, Institut für Germanistik, 28.6.2000
 - Zur Syntax der Satztopiks im Deutschen. Topik-Kommentar-Struktur (=11. Wuppertaler Linguistisches Kolloquium). Bergische Universität - GHS Wuppertal, 17.-18.11.2000
- Fuhrhop, Nanna*: Closing suffixes and reopening elements in German. State University of New York at Stony Brook, 5. 5. 2000
- Suffix-reanalysis in German. State University of New York at Stony Brook, 12.6.2000

- The morphological integration of foreign words in German. State University of New York at Stony Brook, 14.6.2000
 - Einführung und Leitung einer Diskussion zur *Bestimmung von Wortarten*. State University of New York at Stony Brook, 26.6.2000
 - (mit *Mark Aronoff*) : The prevention of certain suffix combinations: Closing suffixes in German and the monosuffix constraint in English. State University of New York at Stony Brook, 28.6.2000
 - Beschränkungen von Suffixkombinationen im Deutschen und Englischen: Schließende Suffixe und der Monosuffix Constraint. Berlin, ZAS, 8.9.2000
- Gaeta, Livio*: Natural morphology and the history of Germanic preterite-presents [Poster]. IX International Morphology Meeting. Wien, 25-27.2.2000
- Noun phrase structure and pronominal clitics in the Mediterranean. Workshop "Languages of the Mediterranean Area: Typology and Convergence". Tirrenia (Pisa), 1-3.6.2000
 - Grammaticalization and the natural of it. Societas Linguistica Europaea 2000. Poznań, 31.8-2.9.2000
 - Thoughts on cognitive morphology: Towards a cognitive representation of action nouns. MPI für Evolutionäre Anthropologie, Leipzig, 6.9.2000
 - Grammatikalisierung und Natürlichkeit. Berlin, ZAS, 12.9.2000
 - (mit *Davide Ricca*): Corpora testuali e produttività morfologica: i nomi d' azione nelle annate della "Stampa". Parallela IX "Variation- Text - Informatik". Salzburg, 1-4.11.2000
- Gagarina, Natalia*: Usvoenije glagol'nyx fleksij i razvitije sintaksičeskoj struktury predložhenija [' The acquisition of verb inflection and the emergence of sentential syntax'].St.Petersburg, Chair of Language acquisition, 14.3.2000
- Deutsch-Russischer Bilingualismus: allgemeine Punkte und praktische Empfehlungen. Berlin, Haus der Russischen Kultur und Wissenschaft, 5.06.2000
 - Verb inflection and argument structure: early stages of L1-acquisition. U Konstanz, 8.-10.06.2000

- The acquisition of the Russian phonetic system. Berlin, ZAS, 29.06.2000
 - The natural model of the inflectional verb classes (the case of Russian). SLE 2000, Poznań, 29.08-1.09.2000
 - Early stages of verb acquisition in a Russian-speaking child. Berlin, ZAS, 29.09.2000
 - (mit *Dagmar Bittner*): The acquisition of verb inflection and the emergence of sentential syntax (the case of German and Russian). EuroConference on Information Structure, Linguistic Structure and the Dynamics of Acquisition: The structure of Learner Language. San Feliu de Guixols, Spanien, 7.-12.10.2000.
 - The acquisition of morphology and syntax in Russian and German: some preliminary observations. Wien, Institut für Sprachwissenschaft, 15.11.2000
- Gasde, Horst-Dieter*: Li and Thompson' s parameter of Topic Prominence reconsidered against the background of Mandarin Chinese and German. International Symposium on Topic and Focus in Chinese, Hong Kong Polytechnic University, 21.-23.6.2000
- Topics und Topic-Prominenz im chinesisch-deutschen Vergleich. XI. Tagung zum modernen Chinesischunterricht "Grammatik in Forschung und Unterrichtspraxis". Germersheim, 3.-5. 11. 2000
 - (mit *Kerstin Schwabe*): Fokus in Entscheidungsinterrogativen. Kontrast-Workshop (FG Sprachtheoretische Grundlagen der Kognitionswissenschaft & ZAS). Leipzig, 27.-28.10.2000
 - (mit *Kerstin Schwabe*): The syntactic and semantic interaction of ForceP and OpP in the left periphery in Russian and Chinese. *Sinn und Bedeutung V*. Amsterdam, 18-20.12.2000
- Geng, Christian* (mit *Christine Mooshammer*): Modeling German stress distinction [Poster]. *5th Seminar on Speech Production: Models and Data & CREST Workshop on Models of Speech Production: Motor Planning and Articulatory Modelling*. Kloster Seeon, 02.05.2000
- Grabski, Michael*: Zur Struktur von Elaboration. TU Berlin, Institut für Informatik, KIT-Kolloquium, 7.7.2000
- Kontrast in *ELABORATION* -Kontexten. U Leipzig, 27.10.2000

- Satztopik und Diskurstopik in '*Elaboration*'-Kontexten, HU Berlin, Vortragsreihe 'Prenzlauer Morgen', 11.12.2000
- Gülzow, Insa*: Acquiring the Morphology of *himself* [Poster]. 9th International Morphology Meeting. Wien, Februar 2000
- Acquiring Intensifiers and Reflexive Pronouns: Similarities and Differences [Poster]. EURESCO-Konferenz "The Structure of Learner Language". San Feliu, Spanien, Oktober 2000
- Harnisch, Rüdiger*: *Medeas? Medeen? Medeae?* - Wohin tendiert die Pluralbildung "fremder" Wörter im Deutschen? 10. Internationaler Germanistenkongress, Sektion "Tendenzen der Gegenwartssprache". Wien, 10.-16.09.2000
- Auflösung von Markiertheit in Komplexität. Eine kindersprachliche Strategie in Phonologie, Morphologie und Syntax. Arbeitstagung "Historische Linguistik und Grammatiktheorie V: Komplexität und Markiertheit". Berlin, ZAS, 1.-2.12.2000
- Jäger, Gerhard*: Against Lexical Decomposition in Syntax. U of California at Los Angeles, Februar 2000
- Against Lexical Decomposition in Syntax. Berlin, ZAS, Juli 2000
 - Lambek Grammars as Combinatory Categorical Grammars. 7th Workshop on Logic, Language, Information and Computation (WoLLIC 2000). U Federal de Pernambuco, Natal (Brazil), August 2000
 - On the semantics of *as* and *be*. A neo-Carlsonian approach. NELS 31. Georgetown U, Washington, DC, Oktober 2000
- Klimonov, Wladimir*: Die Verdrängung der Opposition Nicht-Iterativität/Iterativität durch die Opposition Perfektivität /Imperfektivität im Russischen. Berliner Linguistik-Tage. FU Berlin, Institut für Englische Philologie, 21.3.2000
- Aktionsarten im Russischen und ihre Entsprechungen im Deutschen (ausgewählte Illustrationen zu den 4 aspektuellen Klassen). 2. Workshop "Kontrastive Grammatik Russisch-Deutsch". HU Berlin, Institut für Slawistik, 5.5.2000

- Grammatische und pragmatische Parameter der aspektuell-temporalen Formen des russischen Verbs. XXV. Internationale Konferenz "Pragmatische Aspekte der Beschreibung der ostslavischen Sprachen". Katowice – Sosnowiec, 18.5.2000
 - Interaktion zwischen drei aspektuellen Oppositionen im Russischen (Evidenzen für den natürlichen grammatischen Wandel). 33. Jahrestagung der Societas Linguistica Europaea. Poznań, 1.9.2000
- Lang, Ewald:* Kompakt-Seminar *Semantik*. HU Berlin, GK 275 "Ökonomie und Komplexität in der Sprache", 18-20.2.2000
- Strukturelle und kontextuelle Quellen der Adversativität. U Tübingen, SFB 340 und SFB 441, 29.06.2000
 - Die Feldstruktur der Dimensionsterme - typologisch betrachtet. U Tübingen, SFB 340 und SFB 441, 10.7.2000
 - Overt und inferierte Kontraste. Kontrast-Workshop (FG Sprachtheoretische Grundlagen der Kognitionswissenschaft & ZAS). U Leipzig, 27.-28.10.2000
 - Beschränkungen für nominalisierte Infinitive. Workshop über Nominalisierung. Berlin, ZAS, 19.11.2000
- Law, Paul:* A feature-movement analysis of Chinese relative clauses. International Association of Chinese Linguistics, Singapore, 27.6.2000
- Maienborn, Claudia:* Modifikation und Mehrdeutigkeit. HU Berlin, GK 275 "Ökonomie und Komplexität in der Sprache", 18.2.2000
- Zustände – Stadien – stative Ausdrücke: Plädoyer für einen sparsameren Umgang mit Situationsargumenten. Workshop über Ereignissemantik. U Leipzig, 19.-20.5.2000
 - Zustände – Stadien – stative Ausdrücke: Zur Semantik und Pragmatik von Kopula-Prädikativ-Konstruktionen. Linguistisches Kolloquium der U Köln, 24. 05. 2000
 - Topics – Frames – Domains. 11. Wuppertaler Linguistisches Kolloquium "Topik-Kommentar-Struktur". Wuppertal, 17.11. 2000
- Meinunger, André:* V2-Probleme beim Überwinden des Mittelfeldes von der rechten in die linke Satzklammer. GGS 2000. U Potsdam, 05.06.2000

- Mooshammer, Christine*: Is Tenseness in German a Segmental Feature or a Property of the Syllable? An Experimental Study. U Edinburgh, 18.01.2000
- (mit *Susanne Fuchs*): Stress distinction in German: Modeling kinematic parameters of tongue tip gestures [Poster]. *5th Seminar on Speech Production: Models and Data & CREST Workshop on Models of Speech Production: Motor Planning and Articulatory Modelling*. Kloster Seeon, 01.05.2000
 - (mit *Philip Hoole*): Artikulatorische Merkmale der Vokalartikulation. Kolloquium „Silbenschnitt und Tonakzente“: U Freiburg, 26.05.2000
 - Artikulatorische, akustische und perzeptive Untersuchungen zum Vokalsystem des Deutschen. GK „Sprachliche Repräsentationen und ihre Interpretation“: U Stuttgart, 30. 11.2000
- Mutz, Katrin*: Morphologische Komplexität in der Wortbildung. Nachwuchskolloquium der linguistischen SFBs Deutschlands in Konstanz, Juni 2000
- Parole complesse con *auto-* in italiano [Poster]. 6. Jahrestagung der SILFI, U Duisburg, Juni 2000
- Pompino-Marschall, Bernd*: Katharina Witts gesammelte Häsitationen. TU Dresden, 17.5.2000
- Connected speech processes as multitier/multiarticulator prosodic modulations. Workshop Prosody 2000. AGH Kraków, 3.10.2000
 - Sprechgeschwindigkeit: Artikulation und Perzeption. FSU Jena, 15.12.2000
- Rochoń, Marzena*: Prosodic constituents in the representations of consonantal sequences in Polish. 22. DGfS-Jahrestagung, AG 4: Das Wort in der Phonologie. U Marburg, 1.03.2000.
- The Interaction of Stress and Syllable Structure in Slavic Languages. POLYSLAV IV, Europäische Slavistische Konferenz. Kazimierz, 2.-4.10.2000
 - The Interaction of Stress and Syllable Structure in Slavic Languages. Workshop "Historische Linguistik und Grammatiktheorie V: Komplexität und Markiertheit". Berlin, ZAS, 1.-2.12.2000
- Schwabe, Kerstin*: Syntax der C-Domäne: Fokus in Entscheidungsinterrogativen. HU Berlin, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften, 25.1.2000

- Syntax and Semantics of Sluicing. U Graz, 14. und 16. 11. 2000
 - Sluicing and Information Structure. U Tübingen, 28.11. 2000
 - (mit *Horst-Dieter Gasde*): Fokus in Entscheidungsinterrogativen. Kontrast-Workshop (FG Sprachtheoretische Grundlagen der Kognitionswissenschaft & ZAS). U Leipzig, 27.-28. 10. 2000
 - (mit *Horst-Dieter Gasde*): The syntactic and semantic interaction of ForceP and OpP in the left periphery in Russian and Chinese. *Sinn und Bedeutung V*. Amsterdam, 18-20.12.2000
- Oliver Teuber*: Gibt es syntaktische Bedingungen für die Grammatikalisierung von Verbalperiphrasen? Berlin, ZAS, 2. 12.2000
- van der Meer, Elke*: Semantisches Gedächtnis und Sprachverstehen: Zur Rolle von Wortmarken und Konzepten. U Leipzig, GK Linguistik.
- Begriffsstrukturen. 5. Symposium Berlin-Mannheim "Sprache und Kognition"
 - Wissensstrukturen: Behaviorale und pupillographische Evidenz. TU Berlin.
 - Intelligente Wissensrepräsentation. Fern-Universität Hagen.
 - Comprehension of semantic relatedness between words. Abstracts of the Psychonomic Society, 5, 35
- Wurzel, Wolfgang Ullrich*: Diachrony and synchrony. U Torino, Italien, 12.4.2000
- Morphological properties in the lexicon – Diachronic evidence. Scuola Normale Superiore, Pisa, Italien, 14.4.2000
 - Das Flexionssystem des deutschen Substantivs, U Trieste, Italien, 18.4.2000
 - Was ist denn eigentlich ein Wort? U Oslo, Norwegen, 29.5.2000
 - Überlegungen zu Markiertheit und Komplexität. Einordnende Bemerkungen zur Projektproblematik. Workshop "Historische Linguistik und Grammatiktheorie V: Komplexität und Markiertheit". Berlin, ZAS, 1.12.2000
- Zhang, Ning*: Weak Indefinite Nominals in Chinese. U Toronto, Department of Linguistics, 11.1.2000

- The syntactic structures of secondary predication in Chinese. 23. DGfS-Jahrestagung. U Marburg, 1.-3.3.2000.
- Defective-clause properties of the Chinese complex mental-attitude construction. 9th International Conference on Chinese Linguistics. Singapore, 26-28.6.2000
- Checking EPP by predicate raising in the Xary predication. International Workshop on Generative Grammar. Seoul, 6-7.7.2000

5.5 Lehrtätigkeit

Alexiadou, Artemis: Tempus und Aspekt, HS, WS 99/00, U Potsdam

- (mit *Gisbert Fanselow*): Aktuelle Entwicklungen in der Syntaxtheorie.C, WS 99/00, U Potsdam,

Bittner, Dagmar (mit *Andreas Bittner*): Einführung in die Typologie. PS, WS 99/00, TU Berlin;

Fuhrhop, Nanna: Grammatik und Wortschatz II. GK, WS 99/00, U Potsdam

- Grammatik und Wortschatz II. UE zum GK, WS 99/00, U Potsdam
- Grammatik und Wortschatz I. GK, WS 00/01, U Potsdam
- Grammatik und Wortschatz II. UE zum GK, WS 00/01, U Potsdam

Hall, Tracy Alan: Einführung in die Phonologie. Seminar, WS 99/00, U Leipzig.

- Einführung in die Phonetik. Seminar, WS 99/00, U Leipzig
- Theorien der Silbenphonologie. HS, WS 99/00, U Leipzig
- Die Grammatik der Klitisierung. HS, WS 99/00, U Leipzig
- Einführung in den Sprachwandel. Seminar, SS 00, U Leipzig
- Einführung in die Soziolinguistik. Seminar, SS 00, U Leipzig
- Flexionsmorphologie. HS, SS 00, U Leipzig
- Prosodische Phonologie und Morphologie. HS, SS 00, U Leipzig
- Einführung in die Phonologie. Seminar, WS 00/01, U Leipzig
- Einführung in die Morphologie. Seminar, WS 00/01, U Leipzig
- Komparative Phonologie: Engl. und Dt. HS, WS 00/01, U Leipzig.
- Theorien des Sprachwandels, HS, WS 00/01, U Leipzig.

- Gagarina, Natalia*: Grammaticalization and Language Acquisition. Kurs auf der Sommerschule, San Marino, 15-17.06.2000
- The acquisition of aspect in Russian L1 (and L2). Guest lecture. U Wien, Institut für Slawistik, November 2000
- Grabski, Michael*: Satzsemantik des Deutschen II. VL, WS 99/00, TU Berlin
- Diskurssemantik II. VL, SS 2000, TU Berlin
 - Diskurssemantik. VL, WS 00/01, TU Berlin
- Gülzow, Insa*: Einführung in die Sprachwissenschaft (synchron). Grundkurs, WS 99/00, FU Berlin
- Frey, Werner*: Grundkurs C: Syntax. WS 00/01, HU Berlin
- Jäger, Gerhard*: Einführung in die Linguistik. Grundkurs, WS 99/00, HU Berlin
- Kategorialgrammatiken. Seminar, SS 00, U Potsdam
- Janker, Peter*: Akustische Phonetik. PS, WS 99/00, HU Berlin
- Janker, Peter (mit Susanne Fuchs)*: Stimmqualität 2. PS, SS 00, HU Berlin
- Klimonov, Wladimir*: Aspekt und Aspektualität im Russischen im Vergleich zum Deutschen. HS, WS 99/00, HU-Berlin
- Entwicklung der Aspekte und Umstrukturierung der Tempora im Russischen. HS, SS 00, HU Berlin.
 - Zur Typologie aspektueller Systeme: slawisch-germanisch-romanische Parallelen. HS, WS 00/01, HU Berlin.
- Lang, Ewald*: Einführung in die Semantik. Grundkurs, WS 99/00, HU-Berlin
- Einstellungsausdrücke und ausgedrückte Einstellungen. HS, WS 99/00, HU Berlin
 - Linguistische Analyse literarischer Texte. HS, WS 99/00, HU Berlin
 - Linguistische Analyse literarischer Texte. UE zum HS, WS 99/00, HU Berlin
 - Was sind und zu welchem Zwecke schreibt man Grammatiken? VL und HS, WS 00/01, HU Berlin
 - Semantik der Wortbildung. UE, WS 00/01, HU Berlin
 - Grammatik im Überblick. Grundkurs, WS 00/01, HU Berlin
- Law, Paul*: Introduction to transformational syntax. PS/UE, WS 99/00, FU Berlin
- Introduction to transformational syntax. PS/UE, SS 00, FU Berlin

- Maienborn, Claudia*: Einführung in die Sprachwissenschaft. Grundkurs, WS 99/00, HU Berlin
- Präsuppositionen und Implikaturen: Grundlagen, Methoden und Anwendungsbereiche pragmatischen Schließens. Grundkurs, WS 99/00, HU Berlin
- Meinunger, André*: Grammatik im Überblick. Grundkurs, WS 99/00, HU Berlin
- Grammatik im Überblick. Grundkurs, WS 00/01, HU Berlin
 - (mit Werner Frey): Syntax. Grundkurs, WS 00/01, HU Berlin
- Mooshammer, Christine*: Phonetik. PS, WS 99/00, IFBE Schule für Logopädie
- (mit Bernd Kröger): Phonetik und Phonologie der Silbe. HS, SS 2000, HU Berlin.
 - (mit Bernd Kröger): Phonetik und Phonologie der Silbe. UE, SS 2000, HU Berlin.
- Pompino-Marschall, Bernd*: Experimentalphonetische Untersuchungen zum Standarddeutschen. HS, WS 99/00, HU Berlin.
- Phonetische Transkription und Orthographie des Deutschen. VL, WS 99/00, TU Berlin
 - Standardsprache, Umgangssprache, Dialekt. HS, SS 00, TU Berlin
 - Einführung in die Phonetik VL, WS 00/01, HU Berlin
 - Computergestützte phonetische Transkription. UE, WS 00/01, HU Berlin
 - Phonation und Artikulation. HS, WS 00/01, HU Berlin
 - (mit Caroline Féry): Phonetik / Phonologie Seminar, WS 00/01, HU Berlin [GK 275].
- Rochoń, Marzena*: Phonologie. Grundkurs, WS 99 /00, HU Berlin
- Optimalitätstheorie. Proseminar, SS 2000, HU Berlin
 - Phonetische Argumente in der Phonologie. Grundkurs, WS 00/01, HU Berlin
- Schwabe, Kerstin*: Informationsstruktur und Satzmodalität. Grundkurs, WS 99/00, HU Berlin
- Satztypen an der Schnittstelle von Syntax, Semantik und Pragmatik. PS, WS 99/00, HU Berlin
- Strigin, Anatoli*: Lexikalische Semantik. PS, WS 2000, Institut für Linguistik, U Potsdam

van der Meer, Elke: Psychologie des Gedächtnisses. VL, SS 2000, HU Berlin

- Emotionspsychologie. VL, SS 2000, HU Berlin
- Anwendungen der Emotionspsychologie. HS, SS 2000, HU Berlin
- Bewußtsein. VL + HS, SS 2000, HU Berlin
- Kognitive Strukturen und Prozesse. Kolloquium, SS 2000, HU Berlin

Wilder, Christopher (mit *Gisbert Fanselow & Caroline Féry*): Schnittstelle Syntax - Phonologie. Oberseminar, SS 00, U Potsdam [GK 275]

Wurzel, Wolfgang Ullrich: Struktur und Entwicklung der deutschen Substantivflexion. Blockseminar, April 2000, U Torino, Italien

- Inflectional classes; Summerschool ' Workshop on Gender and Inflectional Classes' Mai 2000, U Tromsø, Norwegen
- Historische Morphologie: Die Herausbildung der deutschen Substantivflexion. Blockvorlesung, Okt 2000, U Graz, Österreich
- Flexionsklassen. Blockseminar, Nov 2000, U Graz, Österreich